Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 387. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3350. Die hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Jeuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtlich: Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 20. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Dem neuen schlesischen Oberpräsidenten

widmet die Presse verdiente Aufmerksamkeit. Es war wohl ein Zufall, daß die Ernennung unmittelbar erfolgte, nachdem tags zuvor in der „Schlesischen Zeitung" ein Aufsatz gestanden hatte, in dem darauf hingewiesen wurde, daß die seit nahezu sieben Wochen in der Provinz bestehende Lücke in der entscheidenden Stelle der Provinzialverwaltung allseitig schwer empfunden werde. Der Aufsatz wies darauf hin, daß in Posen das Oberpräsidium nur einige Wochen offen geblieben sei. In Schlesien wußte dagegen die Staatsregierung schon um Mitte Mai, daß Fürst Hatzfeld am 1 Juli aus seinem Amte scheiden würde, und trotzdem fand immer noch keine Besetzung des Postens statt. Der Aufsatz schloß: „Wir bitten gehorsamst um einen Oberpräsidenten."

Diese gehorsamste Bitte ist schnell verwirklicht worden. Der Hofbericht bereitete bereits auf die Ernennung des Grafen Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten von Schlesien vor, und dieser ist wiederholt vom Kaiser gleichzeitig mit dem Reichskanzler empfangen und zur Tafel gezogen worden. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hat denn auch gestern die Ernennung offiziös mitgeteilt und nicht nur die „Schlesische Zeitung", sondern der überwiegende Teil der schlesischen Bevölkerung wird mit großer Genugtuung den ehemaligen Regierungspräsidenten von Oppeln in das verwaiste Oberpräsidium zu Breslau einziehen sehen.

Die Aufgaben, welche dem neuen Oberpräsidenten gestellt sind, liegen nicht lediglich, ja vielleicht nicht einmal in erster Linie auf dem Gebiete, das zur Zeit die Aufmerksamkeit und das Mitleid der ganzen Nation am meisten auf Schlesien lenkt. Die katastrophenartig hereingebrochenen Hochwasser haben auf das Erwerbsleben der Schlesier kaum einen verheerenderen Einfluß auszuüben vermocht als die nationalpolnische Hochflut auf das politische Leben der Provinz. Graf Zedlitz hat sich in Oppeln sehr eingehend mit der Wasserfrage beschäftigt und er dürfte wohl kaum zu den Verteidigern der verkehrten technischen Maßnahmen gehören, durch welche die dauernden Ueberflutungen im mittleren und unteren Odergebiete herbeigeführt sind. In Oppeln und Posen hat er sich aber auch sehr lebhaft mit der polnischen Frage beschäftigt. Ob die Haltung, die er in den achtziger Jahren als Oberpräsident von Posen den Polen gegenüber angenommen hat, ihm heute noch gerechtfertigt erscheint, wird man abwarten müssen. Jedenfalls hat Graf Zedlitz als Kultusminister durch die Einbringung des Schulgesetzes auf konfessioneller Grundlage bewiesen, daß er dem Katholizismus versöhnlich gegenüber steht. Sollte diese Versöhnlichkeit sich nunmehr in dem neuen Oberpräsidenten paaren mit der Erkenntnis von der außerordentlichen Gefahr und dem wahren Charakter der nationalpolnisch-sozialistischen Gefahr, so würde vermutlich der richtige Weg gegeben sein: in unnachsichtiger Strenge den deutschfeindlichen Hetzern entgegenzutreten, zugleich aber auch die deutsch-katholische Geistlichkeit mit Wohlwollen zu behandeln und als Bundesgenossin gegen die nationalpolnische Gefahr zu gewinnen. Gewiß wird dies nicht leicht sein, da in einem Teil des Zentrums, namentlich demjenigen, der dem Einflusse der Kölnischen Kreise unterliegt, immer noch die Meinung besteht, daß die katholische Kirche bei der Pflege des Polentums gut fahre. Aber es steht zu hoffen, daß unter dem Einflusse des Kardinals Fürstbischof Kopp diese Auffassung überwunden werden wird, und daß endlich auch den deutschen Katholiken in Schlesien die Augen darüber geöffnet werden, wie verhängnisvoll es nicht nur für unser deutsches Volk und Vaterland, sondern auch für den wohlmeinenden Teil der guten Katholiken gewesen ist, daß die Begriffe polnisch und katholisch als zusammenfallend behandelt und dem gleichfalls zusammenfallenden Begriffe deutsch und evangelisch gegenüber gestellt sind. In dieser Beziehung darf man sich übrigens der wärmsten Unterstützung der Nationalpolen vom Schlage des Herrn Korfanti versichert halten. Diese werden schon das ihrige dazu tun, um nicht nur den Deutschkatholiken, sondern auch der Geistlichkeit und dem Zentrum die Augen zu öffnen und die Unmöglichkeit eines ferneren Zusammengehens mit der großpolnischen Bewegung klar zu machen.

Sollte der neue Oberpräsident sich zu der Richtigkeit dieser Auffassung bekennen, so dürften die nächsten Aufgaben für ihn auf dem Gebiete der deutschen Besiedelung liegen. So wünschenswert es im allgemeinen erscheint, das Ansiedelungswerk im Osten mit evangelischen Ansiedlern durchzuführen, so dringlich es ist, daß die evangelische Konfession der katholischen immer weiter in Deutschland den Boden entzieht, so sind wir doch der Meinung, daß in Oberschlesien vor der Hand, wie die Dinge heute liegen, eine Besiedelung mit gut deutsch gesinnten Katholiken einen fast noch größeren nationalen Gewinn darstellen würde als die Ansetzung von evangelischen Ansiedlern. Denn diese würden bei Erfüllung ihrer nationalen Pflichten doch immer auf Seiten der Katholiken dem Argwohn begegnen, daß es ihnen nicht so sehr um ihr Volkstum, als um ihre Konfession zu tun sei und man würde das Ansiedelungswerk von polnischer Seite immer wieder mit der Unterstellung bekämpfen können: „Euere Religion ist in Gefahr!" Wer sich unbefangen mit der Entwickelung des deutschen Lebens beschäftigt hat, wie sie namentlich in dem immer stärkeren Anwachsen des Sozialismus und des Slaventums zum Ausdruck kommt, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die hier angedeutete Politik mindestens an der oberschlesischen Sprachgrenze bis auf weiteres geradezu geboten erscheint. Gleichwohl wird man natürlich erwarten müssen, daß Graf Zedlitz bei der Durchführung dieser Aufgabe von „liberaler" Seite auf das heftigste bekämpft werden wird. Sieht doch die liberale Presse in ihm, dem Vater des seiner Zeit begrabenen Schulgesetzes, eine lebendige Verkörperung der „konservativ-klerikalen Bestrebungen." An Bekämpfung mit den hergebrachten Schlagworten wird es ihm daher sicherlich nicht fehlen und seine Wirksamkeit in Schlesien dürfte sich deshalb kaum weniger dornenvoll gestalten als seine kurze Amtstätigkeit im Kultusministerium. Hoffentlich wird aber Schlesien den bewährten und hochbefähigten Beamten lange an der Spitze seiner Verwaltung sehen. **Fr. Bl.**

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 19. August.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes und was daraus zu lernen ist.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat eben seinen Bericht für das Jahr 1902/03 veröffentlicht. Von Interesse ist darin zunächst die Mitteilung, daß der Auftrag des Münchener Parteitages, zwischen der deutschen sozialdemokratischen Partei und der Organisation der polnisch-deutschen Sozialdemokratie eine Einigung herbeizuführen, nicht ausgeführt werden konnte. Die zwei zu dem Zweck abgehaltenen Konferenzen vom 10. Oktober v. J. und 19. Januar d. J. sind ergebnislos verlaufen. Es heißt in dem Bericht:

„Die Organisation der polnisch-deutschen Sozialdemokratie bleibt außerhalb des Rahmens der deutschen Sozialdemokratie stehen. Wir haben zu derselben keine anderen Beziehungen, als die durch die internationale Interessengemeinschaft bedingten."

An statistischen Material entnehmen wir dem Bericht folgendes:

Der Abonnentenstand der meisten Zeitungen hat eine starke Zunahme erfahren. So stieg die Abonnentenzahl des „Vorwärts" auf 78 500, die der „Leipziger Volkszeitung" auf über 30 000, die des „Hamburger Echo" auf 37 400. Die Zunahme der Abonnenten der „Pfälzischen Post" betrug seit Jahresfrist über 4000, die des „Sächsischen Volksblattes" in Zwickau im letzten Vierteljahr 2250, die der „Rh. Zeitung" in Köln über 2000, der „Volksstimme" in Frankfurt a. M. über 4000. Die „Bremer Bürgerzeitung" gewann 2700 neuer Abonnenten, 5400 gewann die „Breslauer Volkswacht". Mit über 2000 neuen Abonnenten siegerten die „Erfurter Tribüne" und die „Magdeburger Volksstimme" ihren Abonnentenstand. Um 3400 neue Abonnenten wuchs der „Volksfreund", das Organ der ostsächsischen Wahlkreise, desgleichen auch die „Münchener Post". In gleichem Verhältnis hat die Gesamtparteipresse an der Abonnentenzunahme partizipiert.

Der „Vorwärts", inkl. Buchhandlung, hat bei einer Ausgabe von 716 656,20 Mark und einer Einnahme von 788 994,85 Mark einen Gewinn von 72 338,65 Mark erzielt. An Redakteursgehältern zahlt das sozialdemokratische Zentralorgan 54 947,45 Mark, für politische Mitarbeiter 30 694,10 Mark. Die Gesamteinnahme, die der Berliner Zentralvorstand für die Partei zu verrechnen hat — abgesehen von dem, was von den einzelnen Kreisen und Städten garnicht nach Berlin abgeführt ist —, ist gegen das Vorjahr um 289 838,73 Mark gestiegen. Allein der Berliner sechste Wahlkreis hat 63 259.16 Mark an die Zentralkasse abgeführt. Die Gesamtausgaben haben im Jahre 1902/03 554 211,88 Mark, die Einnahmen 628 247,23 Mark betragen. Endlich erwähnen wir noch, daß von ausländischen Blättern „Avanti" in Rom 1000 Mark und „Vorwärts" in Krakau 1716,35 Mark erhalten haben.

Ein Bild des Elends bietet nach alledem die „proletarische Partei der Enterbten und Entrechteten" nicht gerade.

Die „Berl. Pol. Nachr." bemerken zu dem Parteiberichte sehr richtig: „Wenn man die darin besprochenen Tatsachen, losgelöst von der Selbstbeweihräucherung, betrachtet, so wird man zugeben müssen, daß die Organisation wie die Agitation in einer Weise geordnet sind, die die Nachahmung der staatserhaltenden Parteien verdient. Selbstverständlich ist das cum grano salis zu verstehen. Andere Parteien werden beispielsweise niemals so rigoros vorgehen können, wie der sozialdemokratische Parteivorstand dies bezüglich der Regelung des Ausschlusses aus der Partei zu tun beabsichtigt. Man wird in anderen Parteien nach dem Rezept, daß, wer nicht pariert, hinausfliegt, nicht handeln dürfen; das vertrüge sich schon nicht mit dem Maße der den einzelnen Parteigenossen zu überlassenden Selbstständigkeit. Die Geschlossenheit aber, die die sozialdemokratische Organisation aufweist, das Ineinandergreifen der einzelnen, auch der kleinsten Teile, der lediglich auf die Erzielung praktischer Erfolge bei allen möglichen Wahlen gerichtete Charakter sind wohl nachahmenswert. Auch in der Agitation ist von der Sozialdemokratie zu lernen. Natürlich wird sich eine staatserhaltende Partei nicht zu solchen Praktiken hergeben, wie sie die Sozialdemokratie beispielsweise mit den an die Mitglieder der Zolltarifkommission gezahlten Entschädigungen treibt. Rühmt sich doch der sozialdemokratische Parteivorstand, daß er, da die an die sozialdemokratischen Abgeordneten vom Reiche gezahlten Entschädigungen die von der Partei an dieselben Abgeordneten gewährten Diäten übersteigen hätten, noch ein gutes Geschäft gemacht und Geld für die Agitation erworben hätte. Zu solchen Geschäften werden sich andere Parteien nicht hergeben können. Lernen werden die staatserhaltenden Parteien aber wohl können, daß jede nur irgend mögliche Gelegenheit zur Agitation benutzt werden muß, daß man mit dieser nicht erst beginnen soll, wenn die Wahlen vor der Tür stehen, daß man gleich nach den jedes Mal stattgehabten Wahlen sofort wieder mit ihr einsetzen muß, daß die für die Partei tätigen Kräfte ausreichend entschädigt werden müssen, direkt und indirekt, daß die bisher allein den privaten Unternehmungen überlassenen Gebiete sehr wohl für Parteiagitationszwecke mit benutzt werden können u. v. a. m. Daß die Sozialdemokratie in letzter Zeit solchen Zuwachs erlangt hat, liegt zum größten Teile an ihrer Organisation und ihrer Agitation. Die staatserhaltenden Parteien sollten das beherzigen und sich danach einrichten. Vom Feinde soll man lernen."

---

* **Kaiser Franz Josef**, der greise Herrscher der österreichisch-ungarischen Monarchie, hat am gestrigen 18. August seinen 73. Geburtstag gefeiert. Der Tag wurde von den verschiedenen Volksstämmen des ums verbündeten und durch eine Menge wirtschaftlicher und sonstiger Beziehungen nahestehenden Nachbarreiches in allen seinen Teilen festlich begangen und manches Wort von Treue und Anhänglichkeit, von Liebe und Verehrung zum Hause Habsburg und seinem würdigen Oberhaupt ist aus beredtem Munde zum Throne gedrungen. Unser Wunsch für den Kaiser Franz Josef kann nur dahin gehen, daß seine Völker den Festtag zum Anlaß nehmen möchten, ihre Gefühle nicht nur in Worte zu kleiden, sondern ihnen auch einmal durch die Tat Ausdruck zu geben, dadurch, daß sie ihre nationalen Forderungen wenigstens dem Fortbestand des Reiches unterordnen, daß sie unter einander wieder Friede und Versöhnlichkeit walten lassen und es so dem Monarchen und seiner Regierung ermöglichen, die politischen Wirren, die das gesamte Kulturleben des Kaiserstaates ungünstig beeinflussen, einer endlichen Lösung entgegenzuführen.

* **Wiederum: „Die Kaiserinsel".** Der „Vorwärts" hat gegenüber dem energischen Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." die Unverfrorenheit, das Märchen, wonach auf der Insel Pichelswerder ein kaiserliches Familienschloß errichtet werden soll, aufrecht zu erhalten; das Blatt prahlt damit, den Beweis für die Wahrheit seiner Behauptungen erbringen zu können.

* **Aus der Marine.** Das japanische Meer mit den russischen, japanischen und koreanischen Küstenplätzen bildet seit mehreren Wochen den Schauplatz der Hauptätigkeit unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders. Beide Flaggoffiziere, alle drei großen Kreuzer, mehrere kleine Kreuzer und Kanonenboote kreuzen, wie der „Kölnischen Zeitung" geschrieben wird, in den nördlichen Gewässern. Bereits Ende Juli dampfte das Flaggschiff „Fürst Bismarck" von Mororan auf Jesso durch die Tsugarstraße nach Wladiwostok und nahm dort einen achttägigen Aufenthalt. Am Tage vor der Abfahrt traf von Yokohama der kleine Kreuzer „Bussard" ein und ging auf der Reede vor Anker. Der „Fürst Bismarck" dampfte am 5. August von Wladiwostok südwärts, kreuzte an der koreanischen Küste und zeigte die Flagge im Hafen Gensam. Daran schloß sich eine Durchquerung des japanischen Meeres, die im Hafen von Tsuruga an der Westküste Hondos endete. Der „Bussard" blieb bis zum 11. August vor Wladiwostok; da löste ihn die von Korea kommende „Hertha" ab und der kleine Kreuzer trat die Rückreise nach Tsingtau an. In den nordjapanischen Gewässern weilt das Flaggschiff des zweiten Admirals, die „Hansa." Mit ihr ist der Kontreadmiral Graf Baudissin nach einem Besuch der russischen Häfen Dalnij und Port Arthur um Korea nach Hakodte gegangen. Außerdem kreuzen die „Thetis", der „Seeadler" und der „Iltis" in den japanischen Gewässern. Der „Tiger" hat eine Kreuzfahrt ins Gelbe Meer beendet und als nördlichsten Hafen Niutschwang besucht. Nur zwei kleine Kreuzer, zwei Kanonenboote und die Flußfahrzeuge sind in Mittel- und Südchina stationiert. — Aus Kiel, 19. August, wird gemeldet: Die Herbstübungen werden abgekürzt; die Auflösung der Uebungsflotte erfolgt am 12. September. Den Schluß bildet eine große Blockade und eine Festungskriegsübung vor Kiel.

* **Personalnachrichten.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde in den nächsten Tagen noch einen dreiwöchigen Urlaub nach der Schweiz anzutreten. — In Kassel ist der frühere langjährige Regierungspräsident von Schlewitz, Philipp Koch, im Alter von 89 Jahren gestorben. — Der russische Geschäftsträger in Karlsruhe wird nach einer Veröffentlichung der „Gesetzsammlung" künftig die Bezeichnung Ministerresident tragen. — Doktor Otto von Möllendorf, früherer kaiserlicher Berufskonsul, sodann Dozent an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M., ist gestorben. — Am 15. August traf auf besonderen Wunsch des Großherzogs von Baden der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Richthofen, auf Schloß Mainau ein und wurde sogleich nach seiner Ankunft vom großherzoglichen Paar empfangen. Wie die amtliche „Karlsruher Ztg." meldet, gaben die mehrstündigen Besprechungen dem Großherzog den erwünschten Anlaß, die gesamte Lage unserer gegenwärtigen nationalen Angelegenheiten eingehend zu erörtern.

---

* **Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause** finden, wie die „Neue politische Correspondenz" ankündigen zu können glaubt, am 9. und 16. November, an zwei Montagen, statt.

---

* **Der Befähigungsnachweis.** Zu diesem Thema erhalten wir eine Zuschrift, die im Tone zwar etwas schroff, dem Inhalte nach indessen vollauf begründet und berechtigt ist. Die Zuschrift lautet: „Auf dem letzten Rheinischen Handwerkertage zu Eustrischen erklärte dem „Neuen Deutschen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0001

Handwerkerblatt" zufolge Herr Abgeordneter Euler, er habe durch einen hochgestellten Kollegen aus der (Zentrums-) Fraktion erfahren, „daß die verbündeten Regierungen eben wieder beschlossen haben, von der Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe Abstand zu nehmen. Die Regierung zweifle, daß der Handwerkerstand in seiner Mehrheit für den Befähigungsnachweis sei. Wenn zwei bis drei Millionen Handwerker hinter der Forderung ständen, würde die Regierung sich nicht länger ablehnend verhalten." Ist es in Wirklichkeit so, dann haben die Regierungen damit einen Beweis der Nichtachtung namentlich den Handwerkskammern gegenüber geliefert, wie er schroffer kaum gedacht werden kann. Man vergegenwärtige sich doch: die Regierungen befragen sämtliche 71 deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, und von diesen erklären sich 69 für den Befähigungsnachweis im Baugewerbe und nur zwei dagegen, eine davon bloß mit schwacher Mehrheit. Wir verkennen durchaus nicht, daß der Einführung dieses Befähigungsnachweises manche wirkliche Schwierigkeiten entgegenstehen, so insbesondere in der Abgrenzung zwischen den einzelnen Baugewerben, obwohl hier mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit alle diese Bedenken zurücktreten müßten — allein wie die Regierungen nach einem solchen Ergebnis zu einer derartigen Folgerung gelangen können, verstehen wir nicht. Oder betrachten sie die von ihnen selbst zur amtlichen Vertretung eingerichteten Kammern nicht als richtige Sprachrohre des Handwerkerstandes? — Wenn sie mit der Einführung des Baubefähigungsnachweises warten wollen, bis zwei bis drei Millionen Handwerker (als ob es überhaupt so viele selbständige gäbe!) hinter dieser Forderung stehen, so heißt das doch, sie bis auf den Nimmermehrstag zurückstellen. Denn daß jemals so viele Handwerksmeister eines Sinnes sein werden, ist wohl ebenso wenig wahrscheinlich, als daß bei unseren Regierungen jemals lauter wirklich handwerksfreundliche Räte für das Wohl des Handwerks sorgen werden. Wollen die Regierungen erst dann ihren Widerstand aufgeben — und das war wohl von vornherein ihre Absicht —, so erlauben wir uns noch kurz zu fragen: Warum haben sie dann überhaupt die Erhebung eingeleitet und hingezogen? Haben die Handwerker denn so sehr viel übrig, daß man sie gleichmütig zu allerlei umständlichen Beratungen auffordert, die ihnen schwere Opfer an Zeit und Geld auferlegen und doch in ihren Ergebnissen völlig unbeachtet gelassen werden?" — Möge der bevorstehende Münchener Kammertag auch diesen Punkt gründlich aufklären und sich darüber aussprechen!

* **Die Einnahme an Wechselstempelsteuer** im Deutschen Reiche **betrug**, amtlicher Nachweisung zufolge, für das erste Drittel des **laufenden** Etatsjahres 4 100 660,60 Mark oder 60 726,70 Mark **mehr** als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* **Die Ostmarkenzulage.** Die nach neuer Festsetzung erfolgte **Ostmarkenzulage wird in** der nächsten Woche den Beamten rück**wirkend** ausgezahlt.

* **Der beleidigte junge Mann Singers.** Bekanntlich ist es nach langen Mühen dem Herrn Dr. Barth gelungen, die strafrechtliche Untersuchung gegen den Verfasser eines Flugblattes, durch dessen Inhalt er sich beleidigt fühlte, zu veranlassen. In der Presse wurde die Sache so dargestellt, als ob Dr. Barth in dem Flugblatte des Stimmkaufs bezichtigt worden sei. Dagegen stellt die „Pommersche Reichspost" fest, daß das nicht der Fall ist, daß vielmehr in dem Flugblatt nur die Frage an Dr. Barth gerichtet wird, ob es richtig sei, daß die Freisinnige Vereinigung — direkt oder indirekt — einen größeren Beitrag an die sozialdemokratische Parteikasse gezahlt habe oder zahlen werde, und ob Dr. Barth den Sozialdemokraten versprochen habe oder durch eine dritte Person habe versprechen lassen, daß er gegen jede dem Reichstag etwa zugehende Wehrvorlage stimmen werde. Das Flugblatt verlangte die Beantwortung dieser Fragen durch Dr. Barth selbst. Das ist der Tatbestand, und das Gericht wird ja darüber entscheiden, inwieweit diese Fragen eine Beleidigung des Dr. Barth darstellen.

* **Politik und Geschäft. Dem Alter nach geordnet bringen wir die Liste der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten mit Angabe ihres ursprünglichen und jetzigen Berufs, wobei wir von den doch gewiß einwandsfreien und zutreffenden Angaben der „Schlesischen Volkswacht" Gebrauch machen:**

Name:	Ursprüngl. Beruf:	Jetziger Beruf:
Motteler-Leipzig,	Tuchmacher,	**Kaufmann,**
Birk-München,	Fleischer,	**Buchdr.-Bes.,**
Bebel-Berlin,	Drechsler,	**Schriftsteller,**
Schwartz-Lübeck,	Former,	**Geschäftsführer,**
Horn-Dresden,	Glasmacher,	**Redakteur,**
Pfannkuch-Berlin,	Tischler,	**Parteisekretär,**
Meister-Hannover,	Tabakarbeiter,	**Zigarrenfabrik.,**
Stolle-Gesau,	Gärtner,	**Gastwirt,**
Dietz-Stuttgart,	Schriftsetzer,	**Buchdr.-Bes.,**
Singer-Berlin,	Kaufmann,	Privatier,
Dreesbach-Mannheim,	Tischler,	**Stadtrat,**
Auer-Berlin,	Sattler,	**Parteisekretär,**
Bock-Gotha,	Schuhmacher,	**Redakteur,**
Kühn-Langenbielau,	Schneider,	**Schneider-Mstr.**
Grünberg-Hartha,	Weber,	**Webwaren-Fabr.**
Buchwald-Altenburg,	Buchbinder,	**Buchbinder-Mstr.**
Zubeil-Berlin,	Tischler,	**Expedient,**
Metzger-Hamburg,	Klempner,	**Journalist,**
Blos-Bruchsal,	Schriftsteller,	Schriftsteller,
Bernstein-Berlin,	Bankfach,	Schriftsteller,
Frohme-Hamburg,	Maschinenb.,	**Redakteur,**
v. Vollmar-Soiensaß,	Bahnbeamter,	Schriftsteller,
Ledebour-Berlin,	Lehrer,	Schriftsteller,
Kunert-Berlin,	Lehrer,	Redakteur,
Kaden-Dresden,	Tabakarbeiter,	**Zigarrenfabr.,**
Schmalfeldt-Bremerhaven,	Tabakarbeiter,	**Gastwirt,**
Mahlke-Flensburg,	Schneider,	**Schneidermeister,**
Molkenbuhr-Hamburg,	Tabakarbeiter,	**Redakteur,**
W. Schmidt-Frankfurt a. M.,	Lithograph,	**Redakteur,**
Cramer-Darmstadt,	Zimmermann,	**Gastwirt,**
Goldstein-Zwickau,	Handlungsgeh.,	**Redakteur,**
Fr. Hofmann-Chemnitz,	Tabakarbeiter,	**Zigarrenfabr.,**
Tutzauer-Berlin,	Tischler,	**Tischlermstr.,**
Ehrhardt-Ludwigshafen,	Tapezierer,	**Tapezierermstr.,**
Geyer-Leipzig,	Tabakarbeiter,	**Zigarrenfabr.,**
Förster-Hamburg,	Tabakarbeiter,	**Zigarrenfabr.,**
Thiele-Halle,	Lehrer,	Redakteur,
Sperka-Stuttgart,	Handschuhmacher,	**Handschuhfabr.,**
Dr. Herzfeld-Berlin,	Rechtsanwalt,	Rechtsanwalt,
Geck-Offenbach,	Techniker,	**Buchdr.-Bes.**
Dr. H. Braun-Berlin,	Schriftsteller,	Schriftsteller,
Grenz-Leipzig,	Former,	**Expedient,**
R. Fischer-Berlin,	Schriftsetzer,	**Geschäftsführer,**
Nitzschke-Großenhain,	Weber,	**Gastwirt,**
Reißhaus-Erfurt,	Schneider,	Schneidermeister,
Schulze-Kosselbaude,	Tischler,	**Tischlermeister,**
Körsten-Berlin,	Former,	**Gewerksch.-Sekr.,**
Meist-Köln,	Tischler,	**Zigarrenhändler,**
Gerisch-Berlin,	Maschinenbauer,	**Parteikassierer,**
Stadthagen-Berlin,	Rechtsanwalt,	Schriftsteller,
Fräßdorf-Dresden,	Töpfer,	**Krankenk.-Ang.,**
Wurm-Berlin,	Chemiker,	Schriftsteller,
v. Elm-Hamburg,	Tabakarbeiter,	**Geschäftsführer,**
Alb. Schmidt-Magdeburg,	Schriftsetzer,	**Journalist,**
Schlegel-Eßlingen,	Gürtler,	**Gastwirt,**
Schippel-Berlin,	Schriftsteller,	Schriftsteller,
Herbert-Stettin,	Schriftsetzer,	**Buchdr.-Bes.,**
Baudert-Apolda,	Wirker,	**Journalist,**
Heine-Berlin,	Rechtsanwalt,	Rechtsanwalt,
Legien-Hamburg,	Drechsler,	**Gewerksch.-Vors.,**
Sachse-Bochum,	Stellmacher u. Bergmann,	**Verbands.-Vors.,**
Peus-Dessau,	Redakteur,	Redakteur,
A. Hofmann-Saalfeld,	Schriftsetzer,	**Buchdr.-Bes.,**
Dr. David-Mainz,	**Kaufmann und** Lehrer,	Schriftsteller,
Lösche-Hamburg,	Tischler,	**Arbeitersekr.,**
Haase-Königsberg,	Rechtsanwalt,	Rechtsanwalt,
Eichhorn-Mannheim,	Glaser,	**Redakteur,**
Edm. Fischer-Dresden,	Bildhauer,	**Redakteur,**
Hildenbrandt-Stuttgart,	Schriftsetzer,	**Zigarrenhdl.,**
Göhre-Berlin,	Pfarrer,	Schriftsteller,
Rob. Schmidt-Berlin,	Klaviermacher,	**Zentr.-Arb.-Sekr.**
Scheidemann-Offenbach,	Schriftsetzer,	**Redakteur,**
Dr. Gradnauer-Berlin,	Redakteur,	Redakteur,
Lipinski-Leipzig,	Gärtner und Handlungsg.	**Buchhändler,**
Dr. Lindemann-Stuttgart	Schriftsteller,	**Schriftsteller,**
Hue-Essen,	Schlosser und **Bergarbeiter,**	**Redakteur,**
Sindermann-Dresden,	Buchdrucker,	**Buchhalter,**
Schöpflin-Leipzig,	Bürstenmacher,	**Redakteur,**
Bömelburg-Hamburg,	Maurer,	**Verbands.-Vors.,**
Südekum-Berlin,	Redakteur,	Redakteur,
Rosenow-Berlin,	Kaufmann,	Schriftsteller.

Die Liste ergibt, daß für den größten Teil der Herren die „politische Vertretung" des Proletariats weniger mit Opfern als mit sozialer Rangerhöhung und geschäftlichem Gewinne verbunden ist.

Ausland.

Neue Attentate in Makedonien.

Aus Saloniki, 12. Aug., schreibt der Mitarbeiter der „Dtsch. Warte" folgendes: Wieder einmal ist von den bulgarischen Revolutionären ein Attentat der niederträchtigsten Art begangen worden, welches abermals dartut, mit welch verwerflichen Mitteln sich der bulgarische Patriotismus zu offenbaren pflegt und welches dazu beitragen wird, die ohnedies auf ein Geringes herabgeschmolzenen Sympathien des zivilisierten Europa für die in Makedonien hausenden Mordbrenner und Dynamitarden noch um ein weiteres Maß herabzudrücken. Am 9. August flog in der Grenzstation Sibeftsche, der Orientbahn, ein Güterschuppen unter einer furchtbaren Detonation plötzlich in die Luft; in demselben befand sich nur ein Koffer, sodaß es unzweifelhaft schien, daß derselbe eine Höllenmaschine enthielt, welche die Explosion verursacht hatte. Die inzwischen angestrengten Nachforschungen bestätigen diese Vermutung im vollsten Umfange. Der kritische Koffer war am 8. August von einem Reisenden als Gepäckstück, das 51 kg wog, in Philippopel für Uesküb, via Nisch (Serbien), aufgegeben worden. Offenbar war beabsichtigt gewesen, den Orientzug auf türkischem Boden in die Luft zu sprengen, wie dies bereits durch ein Schreiben Sarafows und Damians an die Direktion der orientalischen Eisenbahnen angedroht worden war. Als sich nun am 9. Aug. früh bei der Zollrevision in Sibeftsche kein Eigentümer des betreffenden Koffers meldete, sollte derselbe unter Zollverschluß nach Uesküb weitergesendet werden. Ein seltenes Glück wollte jedoch, daß die nötigen Formalitäten die Expedierung dermaßen verspäteten, daß man den Koffer zurückhalten mußte und ihn bis zum nächsten Zuge im Gütermagazin unterbrachte. Um ½12 Uhr mittags explodierte nun die Ladung Dynamit, ohne daß ein Menschenleben zu beklagen gewesen wäre. Der Schuppen selbst ging in Flammen auf. Die Explosion im Zuge und in voller Fahrt hätte ein Eisenbahn-Unglück der schwersten Art zur Folge gehabt, welches die Vorsehung verhütet hat. Am 10. setzten die Aufständischen ihre Angriffe gegen die Eisenbahnen fort. Bei Gergeli wurde um 11 Uhr nachts eine eiserne Brücke von 8 Meter Spannung mittels Dynamit in die Luft gesprengt und durch Entzündung von Dynamitpatronen wurde das anschließende Geleise auf eine Länge von 215 Meter gänzlich zerstört. Doch hatte diese Beschädigung nicht die erwünschte Wirkung, die von Albanien heruntergeleiteten Militärtransporte aufzuhalten. Schon am Abend passierte ein Militärzug diese Stelle und seitdem ruhen die Transporte nicht einen Augenblick. Man hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den im Vilajet Monastir ausgebrochenen Aufstand zu unterdrücken. Nahezu die ganze in Albanien versammelte Macht wird nach dem aufständischen Gebiet abgelenkt. Generalfeldmarschall Omer Rüschdi Pascha ist bereits nach Monastir abgereist und ihm folgte am selben Tage der Reforminspektor Hilmi Pascha mit Sonderzug unmittelbar nach. Dagegen ist der Wali von Monastir, Ali Riza Pascha, nach Konstantinopel berufen worden, angeblich soll er in Ungnade gefallen sein, weil er der lange zuvor angekündigten Bewegung nicht rechtzeitig entgegengearbeitet hat. Die Bekämpfung der Banden schreitet mit jedem Tage vorwärts. In Kruschewo und Klissura, wo die Banditen ihre Standarte aufgepflanzt hatten, wo sie die Türken niedergemacht und eine eigene provisorische Regierung eingesetzt hatten, sind die kaiserlichen Truppen eingezogen und im Süden wird noch gekämpft. Gestern wurde das Dorf Ekschisu beschossen und eine Bande bei Tschegan zerniert. Man ist der festen Ueberzeugung, daß die Aufständischen binnen 14 Tagen völlig niedergeworfen sind.

Serbien.

Zur Lage.

Die Ernennung des Prinzen Arsen Karageorgiewitsch, des Bruders des Königs, zum Generalissimus der serbischen Armee scheiterte an dem Widerspruch des Belgrader Offizierkorps. Arsen tritt deshalb nur als Oberst der serbischen Kavallerie in die Armee ein. — Die von Königin Natalie unterstützte, noch immer sehr zahlreiche Partei der Anhänger der Familie Obrenowitsch entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit. Sie verbreiten Gerüchte, daß die derzeitige Lage unhaltbar sei, und daß es bald zu einer Umwälzung in der Regierung und Vertreibung der Familie Karageorgiewitsch kommen werde. Ueber die eventuelle Persönlichkeit der Familie Obrenowitsch, die als Kronprätendent ausersehen ist, wird das tiefste Geheimnis bewahrt.

Nordamerika.

Die Panamakanal-Affäre.

Man meldet aus New-York, 19. August: Der Skandal, welchen die Ablehnung des Panama-Vertrages durch den kolumbischen Kongreß veranlaßt hat, bildet den Gegenstand lebhafter Kommentare in der Presse. Die Transzentral-Eisenbahngesellschaft verhehlt nicht, daß fünf Millionen Dollars geopfert worden sind, um die weitere Aufschiebung des Kanalbaues herbeizuführen. Der Sekretär der Gesellschaft hat selbst eingestanden, daß diese Summe nicht so bedeutend sei, wenn man bedenke, welch ungeheurer Schaden der Gesellschaft erwächst, wenn der Kanal gebaut ist. In der Umgebung des Präsidenten Roosevelt ist man über die Ablehnung des Kanalvertrages sehr enttäuscht, dennoch hat man die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der Plan schließlich zur Ausführung gelangt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Obsthandel in der Provinz.** In verschiedenen Gegenden der Provinz ist der Handel mit Obst schon ein sehr lebhafter. So wird aus der Umgegend des Petersberges mitgeteilt, daß, trotzdem die Pflaumen (Zwetschen) noch ziemlich grün und völlig unreif sind, die Nachfrage nach diesen Früchten sehr stark ist. Pflaumen werden mit 2,50—3 Mk. pro Scheffel bezahlt und gehen meist nach England, wo sie zur Schnapsbrennerei verwendet werden. Birnen und Aepfel gibt es diesmal in hiesiger Gegend nicht allzuviel; diese Obstsorten stehen daher in ziemlich hohem Preise. — Auf dem Bahnhofe Berga-Kelbra ist bereits mit dem Verladen der Birnen und Reineclauden begonnen worden. Für Birnen wurden 12 Mk. und für halbreife Reineclauden 13 Mk. für den Zentner bezahlt. — Diese Woche soll mit dem Versand halbreifer Zwetschen begonnen werden; für den Zentner bietet man 4 Mark.

K. **Bitterfeld,** 18. Aug. (Unglücksfall. — Unfall. — Neue Lehrerstellen.) Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem nahen Werke „Neustaßfurt", indem der daselbst beschäftigte Arbeiter Rohl aus Holzweißig von einem Dache herabstürzte und dabei so unglücklich fiel, daß er einen Bruch des rechten Armes und eine Gehirnerschütterung davontrug. Schwerverletzt wurde der Verunglückte mittels Krankenwagens nach dem hiesigen Kreiskrankenhause gebracht und von dort nach der Halleschen Klinik überführt. Die Verletzungen sind so schwere, daß an dem Aufkommen R.'s gezweifelt wird. — Bei dem vom Sonntag bis heute an Bötticher's Büschen zwischen hier und Holzweißig abgehaltenen Wiesenfeste produzierte sich bei einer anwesenden Athleten-Gesellschaft auch ein Neger. Am Sonntag abend hatte derselbe das Unglück, bei einem Wettkampfe mit einem Einwohner von hier einen Bruch des linken Armes zu erleiden. — In den nahen Ortschaften vermehren sich die Zahlen der Schulkinder so stark, daß immer neue Lehrer angestellt werden müssen. So wird in Sandersdorf zum 1. Oktober eine neue, fünfte Lehrerstelle errichtet und mit dem Lehrer Mende, seither in Saathain, Ephorie Elsterwerda, besetzt. In Friedersdorf wird zum 1. Oktober eine neue, vierte Lehrerstelle errichtet, welche ein Grundgehalt von 1000 Mk., freie Wohnung und Dienstalterszulagen in Höhe von 120 Mk. gewährt.

— **Delitzsch,** 18. Aug. (Verteilung der Straßenbaukosten.) In einer der früheren Sitzungen hatten die Stadtverordneten ein Ortsstatut über die Herstellung von Straßen und über die Verteilung der Staßenbaukosten angenommen. Diesem ist aber von der Regierung die Genehmigung versagt worden, weil darin die steuerfreien fiskalischen Grundstücke höher als die privaten Anlieger zu den Straßenbaukosten herangezogen werden sollten; das sei gesetzlich nicht zulässig. Der Magistrat hat hingegen festgestellt, daß in Graudenz nach dem Ortsstatute die fiskalischen Grundstücke zur Erstattung der ganzen Straßenbaukosten verpflichtet sind und daß das betreffende Ortsstatut im Oktober 1899 vom Bezirksausschuß zu Marienwerder genehmigt worden ist. Trotzdem beantragte der Magistrat, aus unserem Ortsstatut die erhöhte Heranziehung der fiskalischen Grundstücke zu streichen. Die Stadtverordneten lehnten die Magistratsvorlage ab. So wird es nun zum Konflikt kommen.

= **Körbisdorf,** 18. Aug. (Ueber einen Akt unmenschlicher Roheit) schreibt man uns: Wie weit die Roheit unter den Menschen geht, zeigt folgender Vorfall: Als am Sonntag an einer Tanzbelustigung im Stoye'schen Lokale mehrere junge Leute aus umliegenden Ortschaften teilgenommen hatten, wurden die Gäste von hiesigen Burschen auf dem Heimwege verfolgt; verschiedene entkamen, nur einer, der Sohn des Gutsbesitzers Sch. aus Braunsdorf, wurde ohne jeden Grund auf der Dorfstraße überfallen. 6 bis 8 Mann schlugen auf ihn ein. Da er bei der Uebermacht sich nicht anders zu helfen wußte, griff er in der Notwehr zu seinem Taschenmesser und verteidigte sich. Jedoch infolge eines Schlages mit einem Stock über den Kopf brach Sch. betäubt zusammen, nun schlug und trat man gegen den Bewußtlosen. Da Leute nahten, warf man den Geschlagenen, welcher kein Lebenszeichen mehr von sich gab, in den Hausflur des Stoye'schen Lokales, wo im Beisein des Gastwirts Stoye und des Publikums sich die rohen Burschen abermals an ihrem Opfer vergriffen. Dem sofort herbeigerufenen Vater und dem Arzt Dr. Voigt aus Mücheln gelang es, den jungen Mann wieder ins Leben zurückzurufen; hoffentlich kann derselbe, welcher als ein ruhiger Bursche bekannt ist, am Leben erhalten werden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. Täter und verschiedene Zeugen sind verhört worden. Wie verlautet, soll ein Schmiedegeselle viel zu verantworten haben, da von ihm etliche Schläge mit einer Art Schlagring ausgeführt sind und die Schädeldecke des Sch. dadurch schwer verletzt ist.

— **Theißen,** 18. Aug. (Jugendlicher Selbstmörder.) In Weidau bei Theißen erhängte sich aus unbekannter Ursache der zwölfjährige Schulknabe Bartzsch.

— **Zeitz,** 18. Aug. (Zweimal gerettet.) Am Sonntag abend sprang eine ledige, etwas beschränkte Frauensperson in die Elster, um sich zu ertränken. Sie wurde aber gerettet. Am Montag früh wiederholte die Person die Tat; sie wurde auch diesmal rechtzeitig aufs Trockene gebracht.

— **Zeitz,** 18. Aug. (Güterbahnhof und Tiergarten.) Wegen eines neu anzulegenden Rangier- und Güterbahnhofes in unserer Stadt beabsichtigt der Eisenbahnfiskus, einen Teil des Tiergartens abholzen zu lassen. Der hiesige Verschönerungsverein hat eine Petition an Se. Maj. den Kaiser gerichtet, in welcher gebeten wird, mit Rücksicht darauf, daß der Tiergarten für die Bewohner der Stadt Zeitz eine Erholungsstätte von hoher gesundheitlicher Bedeutung bildet, für die Neuanlage des Rangier- und Güterbahnhofes ein neues Projekt ausarbeiten zu lassen, welches den Bestand des Tiergartens als sogenannte „Lunge" der Industriestadt Zeitz nicht gefährdet.

— **Heringen** b. Nordhausen, 18. Aug. (Feuer.) Gestern nachmittag brannte in der Flur Heringen eine Herrn Kommerzienrat Schreiber hier gehörige, mit ca. 2000 Schock Heu und Stroh gefüllte neue Feldscheune total nieder. Abends gegen 8 Uhr entstand wiederum auf der fürstlich Stolbergschen Domäne zu Heringen, welche Herr Kommerzienrat Schreiber ebenfalls in Pacht hat, ein Brand, durch welchen, wie schon telegraphisch mitgeteilt, die ganzen Wirtschaftsgebäude der rechten Seite bis auf das sog. alte Schloß und das Wohnhaus niederbrannten. In den Wirtschaftsgebäuden befanden sich reichlich Futtermittel; das Vieh ist gerettet worden. Die Ursachen der Brände sind bis jetzt unbekannt.

— **Nordhausen,** 18. Aug. (Räuber Müller und Genosse.) Der berüchtigte, von der Staatsanwaltschaft lange vergebens gesuchte Müller aus Niedersachswerfen ist, wie schon kurz gemeldet, auf Bahnhof Roßla mit Hilfe der dortigen Stationsbeamten durch den Gendarmen verhaftet worden, als M. im Begriffe war, um 11 Uhr 15 Min. nach Eisleben abzudampfen. Bei der Visitation führte M. zwei starke Messer bei sich, von denen er eins gefunden haben wollte. Hoffentlich wird sich nunmehr die begreifliche Aufregung in hiesiger Gegend legen. Ein eigenartiges Geschick hat, wie die „Nordh. Ztg." meldet, am gleichen Tage auch den vermutlichen Spießgesellen Müllers in die Hände der Gerechtigkeit geliefert. Montag abend wurde der entsprungene Gefangene Gautier aus Neustadt dem Ilfelder Gefängnis wieder zugeführt. Derselbe war vor neun Tagen entsprungen und trotz mehrfacher Nachforschungen noch nicht wieder gefangen worden.

— **Ziegenrück,** 18. Aug. (Kaiser Wilhelm-Aussichtsturm.) Auf der Hemmroppe, dem höchsten Berg im Süden von Ziegenrück, welcher eine entzückende Aussicht auf die zahlreichen Windungen der Saale bietet, fand gestern die Grundsteinlegung zu dem Kaiser Wilhelm-Aussichtsturm statt.

— **Tennstedt,** 18. Aug. (Ueberfahren.) Ein 8jähriger Knabe, der sich an einen schweren Wagen gehängt hatte, wurde von diesem überfahren und sofort getötet.

— **Magdeburg,** 18. Aug. (Allgemeine Lage der Handwerker.) Nach dem eben erschienenen Geschäftsbericht der Handwerkskammer zu Magdeburg wird eine Besserung in der nicht besonders erfreulichen allgemeinen Lage der verschiedenen Handwerkszweige im Kammerbezirk nicht erwartet. Die Beziehungen zwischen Meister und Gesellen bezw. Gehilfen werden im ganzen Bezirk im großen und ganzen als zufriedenstellend bezeichnet.

— **Staßfurt,** 18. Aug. (Diebsgesindel.) Vor einigen Tagen war aus der Obermeierschen Kupferwarenfabrik ein eben erst fertiggestelltes Fabrikat im Gewicht von ca. 2 Ztr. gestohlen worden, ohne daß es gelang, den Dieben auf die Spur zu kommen. Am Sonnabend trieben sich wieder mehrere Burschen in der Nähe der Fabrik umher. Da der Besitzer vermutete, es mit den Verübern des ersteren Diebstahls zu tun zu haben, so benachrichtigte er die Polizei, die sich an die Verfolgung der Burschen machte, nachdem es ihr gelungen war, einen davon

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0002

festzunehmen. Dieser sowie einer von den flüchtigen Burschen, deren man bis jetzt nicht habhaft werden konnte, sind aus der Zwangserziehung entwichen.

— **Sandersleben**, 18. Aug. (Tödliche Fütterung.) Auf der Domäne Sandersleben platzten nach der Fütterung mit jungem Buchweizen elf Kühe, zwei konnten noch geschlachtet werden. Das Vieh war nicht versichert.

— **Neundorf** (Anhalt), 18 Aug. (Niederlegung eines Kranzes.) Der Stab und die 1. Batterie des 4. Feldartillerieregiments aus Magdeburg, die hier im Quartier lagen, rückte heute wieder aus, um in Drohndorf Quartier zu beziehen. Durch eine Abordnung des Regiments wurde am Grabe des am 24. August 1900 durch einen Kanonenschuß getöteten Knaben Robert Proft ein Kranz niedergelegt. Es ist dies bereits mehrmals gelegentlich des Durchmarsches einer Batterie des Regiments durch Neundorf geschehen.

W. Ilmenau, 18. Aug. (Aufgehobener Streik. — Mechanikertag.) Der nunmehr seit 15 Wochen andauernde Streik der hiesigen Maurer ist vom Zentral-Verband aufgehoben worden. — In der zweiten Sitzung des Deutschen Mechanikertages wurde der Vorschlag, in Zukunft in den Vorstand nur 20 Mitglieder zu wählen, angenommen. Es referierte Professor Dr. Lindeck-Charlottenburg über die Beteiligung der deutschen „Präzisionsmechanik" und „Optik" an der Weltausstellung in St. Louis 1904. M. Fischer hielt einen Vortrag über „Die Stellung der Präzisionstechnik zu den Handelsverträgen". Brunne-Göttingen sprach über „Die Stellung der Handwerkskammern und Handwerkertage gegenüber den Interessen der Präzisionstechnik". Zu dem Punkt „Die neuen Lehrverträge der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik" berichtete der Vorsitzende, daß sich 28 Handwerkskammern für Zulässigkeit der Verträge erklärt haben, während 15 eine ablehnende Haltung einnahmen.

— **Bad Liebenstein**, 18. Aug. (Tollkirschen.) Das sechsjährige Kind eines hiesigen Hotelpächters hat Tollkirschen genossen, was den alsbaldigen Tod des Kindes herbeiführte.

— **Arnstadt**, 18. Aug. (Gewerbeakademie.) Das Fürstl. Ministerium hat die Genehmigung zur Errichtung einer Gewerbeakademie hier erteilt. Die neue Lehranstalt soll am 15. Oktober zur Eröffnung gelangen.

— **Weimar**, 18. August. (Bergbesteigung.) Die Frau Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar hat am 12. d. M. von Pontresina aus die auf der Moräne des Tschiervagletschers gelegene Tschiervahütte zu Fuß bestiegen.

— **Altenburg**, 18. Aug. (Tondichtungen.) Gelegentlich des goldenen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst sind ihm eine ganze Reihe von Tondichtungen gewidmet worden. An der Spitze der Tondichter steht Prinz Joachim von Preußen mit einer Festhymne. Jubiläumswünsche widmeten Professor Pfeiffer in Kaiserslautern, Stabshoboist Büchner von hier, Stadtmusikdirektor Weiß in Ronneburg und Musikdirektor Seyrich in Eisenberg. Einen Jubelmarsch sandte Johannes Fabian in Straßburg, einen Festmarsch Ernst Hemman in Leipzig sowie Waldemar Müller in Leipzig. Walter Choinanus in Landau komponierte zu Ehren des Jubilars eine Festouvertüre, Borchers in Leipzig ein Salvum fac regem für Frauenchor, Iwan Fliege in Paris eine Hymne für vierstimmigen Männerchor.

W. Eisenach, 18. Aug. (Vom Tode des Ertrinkens rettete) der 13jährige Schüler Otto Dietzel zwei Kinder, die in der Nähe der Nessemühle ins Wasser gefallen waren. Auf die Hilferufe der Kinder eilten Leute herbei; beherzt sprang D. ins Wasser und es gelang ihm noch rechtzeitig, die beiden Mädchen zu erretten.

— **Meiningen**, 18. Aug. (Ordensverleihungen.) Aus Anlaß der Einweihung des Denkmals für den Herzog Bernhard Erich Freund von Sachsen-Meiningen hat der regierende Herzog dem Oberbürgermeister der Residenzstadt Meiningen Richard Schüler das Komturkreuz II. Klasse, dem Landgerichtsrat Hermann Heyl hier das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern, dem Geheimen Kommerzienrat Dr. jur. Gustav Strupp hier das Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

— **Berka a. W.**, 18. Aug. (Beim Spielen mit Feuer.) In Herda bei Berka a. W. erlitt das 13jährige Töchterchen des Gutsschweizers Fischer beim Spielen mit Feuer derartige Brandwunden, daß es alsbald starb.

— **Berka a. d. Werra**, 18. Aug. (Gerstungen-Heringen.) Im Laufe des Winterfahrplans gelangt die Teilstrecke Gerstungen-Heringen der Neubaulinie Gerstungen-Hünfeld zur Eröffnung. Auf dieser Strecke sollen zunächst in jeder Richtung täglich fünf Züge verkehren. Die Betriebseröffnung erfolgt zunächst bis Berka a. d. W., dann bis Dankmarshausen und später bis Heringen.

W. Neustadt a. R., 18. Aug. (Unglaubliche Unvorsichtigkeit.) Der Weinhändler G. von hier versuchte mit seinem Automobil auf dem Vogelschießen-Festplatz durch die dicht angefüllte Menge hindurch zu fahren. Die Folge davon war, daß im Nu mehrere Erwachsene und Kinder unter die Räder kamen und einige hiervon bedeutend verletzt wurden. Eine bejahrte Frau wurde ins Stadtkrankenhaus übergeführt. Von den Umstehenden erhielt G. eine Tracht Prügel und sein Gefährt wurde etwas demoliert. Die Hauptsache wird jedoch das Gericht entscheiden.

— **Wiesenthal**, 18. Aug. (Gemeindehaus.) Der hiesige Pfarrer Cösar hat ein Gemeindehaus geschaffen, das als Mittelpunkt aller gesunden Bestrebungen der Gemeinde gelten soll. So ist z. B. der örtliche Turnverein eine Abteilung dieses Gemeindehauses, von dem Platz und Geräte, Heizung und Licht zur Verfügung gestellt werden, an das aber der Verein die Hälfte seiner Einnahmen abzuliefern hat.

— **Salzungen**, 18. Aug. (Spielende Kinder.) Durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, ist hier ein Brand verursacht worden, dem ein neuerbautes Wohnhaus, sowie Stallung und eine mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheune des Oekonomen Nikol. Reich zum Opfer fielen.

— **Ludwigsstadt**, 18. Aug. (Brandstiftung.) Im nahen Lauenhain ist das Besitztum des Maurers Hermann Bauer durch Feuer vollständig zerstört worden. Verbrannt ist u. a. auch ein großer Tafel- und Holzvorrat; auch einiges Vieh ist in den Flammen umgekommen. Es liegt Brandstiftung vor. Im Orte sind in der letzten Zeit verschiedentlich Brandbriefe gefunden worden, in denen das Niederbrennen von Anwesen angekündigt wird.

W. Gerstungen, 19. August. [Tel. der „Hall. Ztg.".] (Im Dienste verunglückt.) Heute morgen wurde von dem 8[26] Uhr hier eintreffenden Personenzug der Streckenarbeiter Johann Schrau aus Großensee überfahren und total zermalmt.

— **Plauen i. V.**, 18. August. (Lohnbewegung.) Die Schiffchensticker des sächsischen Vogtlandes bereiten für den Herbst eine große Lohnbewegung vor. Die Agitation zur Erlangung eines besseren Lohnes bezw. eines einheitlichen Lohntarifes wird zunächst vom Hauptsitz der Stickerei-Industrie, von Plauen aus, betrieben. Behufs Ausarbeitung eines einheitlichen, auf eine bestimmte Zeit lautenden Lohntarifes will man sich mit dem hiesigen Gewerbegericht in Verbindung setzen.

— **Zwickau i. Sa.**, 18. Aug. (Zu dem Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen) wird ferner mitgeteilt: Trotz des Bildes unbeschreiblichen Jammers muß man noch sagen: es ist ein Glück im Unglück, daß sich die Katastrophe gerade an der Kurve ereignete. Da verbreitert sich der Damm, und auf dieser Verbreiterung liegen die Wagen. Wäre der Zug nur wenige Meter weiter gefahren, so wären sie alle den Damm hinuntergestürzt, und niemand wäre lebendig davongekommen. Die Maschine hat die Kuppelung zwischen ihr und dem ersten Wagen zerrissen und ist weiter gefahren, bis sie auf einem etwa einen Meter hohen Damm nach rechts umstürzte, wobei sie mit Esse und Dampfdom 1½ Meter lange, bis 70 Zentimeter tiefe Löcher ins Feld bohrte und nach nochmaligem Ueberschlagen auf der Seite mit den Rädern gegen den Damm gekehrt liegen blieb. Die zerstörten Wagen waren sämtlich noch festgekuppelt und standen im Zickzack gegeneinander, etwa 8 Meter rechts seitwärts des Gleises. Die letzten Wagen hingen noch mit dem auf dem Gleise gebliebenen Zugführerwagen zusammen. Es läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß die mit 25 Kilometer für die betreffende Strecke festgesetzte Höchstgeschwindigkeit vom Lokomotivführer des verunglückten Zuges bedeutend überschritten worden ist. Der Lokomotivführer Lohse stellt jede Schuld in Abrede, da er bei der Kurve vorschriftsmäßig gebremst hatte. Wie das Unglück gekommen sei, könne er selbst nicht angeben. Ein jüngstes Telegramm der „Leipz. N. N." besagt: Nach den heutigen Feststellungen sind drei Personen tot, 12 schwer verletzt und 30 leicht verletzt. Die tödliche Verunglückung eines Kindes bestätigt sich nicht, ebenso nicht der Tod des Bergarbeiters Müller. Es mußten insgesamt 52 Verbände angelegt werden. Es sind folgende schwere Verletzungen vorgekommen: 2 Rippenbrüche und 3 Schädelbrüche, 2 doppelte Armbrüche und 4 schwere innere Verletzungen. Unter den Verletzten befinden sich 13 Frauen.

— **Dresden**, 18. Aug. (Im Luftballon in Lebensgefahr.) Unter sehr schwierigen Verhältnissen landete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonntag abend ¾8 Uhr in dem Gartengrundstück des Baumeisters Würdig am Körnerwege in Loschwitz der Luftschiffer Paul Spiegel aus Chemnitz. Dieser war ¾7 Uhr vom Exerzierplatz in Döbeln weggefahren. Infolge des Sturmes gestaltete sich die Fahrt für ihn zu einer fast lebensgefährlichen. Bei Meißen hatte er, so schreiben die „Dr. N." ausführlicher, versucht, zu landen. Durch einen kräftigen Windstoß riß jedoch das Ankertau. Auch die nächste Landung sollte vereitelt werden, denn kaum hatte der Luftschiffer den Schleppsack ausgeworfen, als dieser sich vom Ballon löste. Mit rasender Schnelligkeit ging nun die Fahrt bis nach Loschwitz. Hier stand der Ballon in beträchtlicher Höhe fast über der Elbe. Herr Spiegel versuchte auf den Eichlerschen Feldern zwischen den Bäumen zu landen, doch gelang ihm dies wieder nicht. Blitzschnell flog nun der Ballon den Bergen zu. Im Würdigschen Grundstück erfaßte Herr Spiegel einen Baum, hielt sich krampfhaft fest und wollte nun den Ballon befestigen. Trotz wiederholten Rufens eilte ihm indeß anfangs niemand zu Hilfe, und so wurde sein Vorhaben nochmals vereitelt. Infolge eines starken Windstoßes riß das mit aller Kraft bereits um einen Baum gewickelte Seil wie ein Bindfaden. Herr Spiegel wurde aus dem Korbe geschleudert, konnte sich jedoch noch auf dem Baume festhalten und entging so einem größeren Unfalle. Allerdings mußte er den Verlust seines Ballons, der 4000 Mark Wert haben soll und nach nordwestlicher Richtung in den Wolken verschwand, beklagen. Vorher war er mit dem Korbe wiederholt an Häuser und Bäume angeschlagen, ohne jedoch ernstlich Schaden zu nehmen. Spiegels Höhenmesser, der, gleich seiner Taschenuhr, durch das öftere Aufschlagen defekt geworden war, zeigte 3400 Meter Höhe an. Der Aëronaut hat fortgesetzt großen Sturm und 3 Grad Kälte gehabt. Seine Mütze war ihm bei dieser tollen Fahrt vom Sturme genommen worden. Herr Spiegel bittet, bei Auffindung seines Ballons und der übrigen verloren gegangenen Gegenstände ihn sofort zu benachrichtigen (Chemnitz, Poststraße 61 I). Die gefahrvolle Landung in Loschwitz hatte natürlich eine große Menge Menschen angelockt.

— **Dresden**, 18. Aug. (Feuersbrunst. — Photographenverband.) Durch eine Feuersbrunst im Vorort Bühlau-Ullersdorf wurden sechs Häuser des Henkerschen Gutes völlig vernichtet. Der Materialschaden ist ganz bedeutend, da die gesamte Ernte verbrannte. Das Feuer ist angelegt worden. Das in Asche gelegte Besitztum war eine Sehenswürdigkeit der Sommerfrische Ullersdorf. — Der Deutsche Photographenverband hielt heute seine 32. Wanderversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Karl Schwier aus Weimar ab. Mittags 12 Uhr wurde eine photographische Ausstellung im Ausstellungspalast, deren Protektorat der Kronprinz übernommen hat, mit einem Hoch auf den König von Herrn Oberbürgermeister Beutler eröffnet. Der Kronprinz hatte der Ausstellung einige von seiner Hand gefertigte Bilder zur Verfügung gestellt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Kleine Hochschulnachrichten.** In den Lehrkörper der Technischen Hochschule Aachen ist der Ingenieur und Laboratoriumsvorstand der Deutschen Elektrizitätswerke in Aachen, Dr. Leo Finzi aus Mantua als Privatdozent für Elektrotechnik eingetreten. — Dem Prosektor am Stadtkrankenhause in Dresden, Obermedizinalrat Dr. med. Georg Christian Schmorl ist der Professor-Titel verliehen worden. — Der a. o. Professor, Assistent des chemischen Laboratoriums an der Universität Freiburg i. B., Dr. Wilhelm Autenrieth, hat den Ruf als etatsmäßiger a. o. Professor für pharmazeutische Chemie anstelle des am 17. Oktober 1902 verstorbenen ordentlichen Professors Dr. Hugo Schwanert in Greifswald angenommen. — Der Assistent am physikalischen Institut Dr. Heinrich Willy Schmidt hat sich als Privatdozent für Physik an der Universität Gießen eingeführt.

— **Der Landschaftsmaler Professor Hans Gude** ist, wie schon kurz gemeldet, am Montag in Berlin gestorben. Gude war am 13. März 1825 in Christiania geboren, studierte unter Achenbach und Schirmer von 1841 bis 1844 in Düsseldorf und erhielt 1852 die goldene Medaille der Berliner Akademie. 1854 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie, später war er in Karlsruhe tätig. Seit 1880 war Prof. Gude Vorsteher eines Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Berliner Akademie. Die Mehrzahl seiner Schöpfungen schildert mit großer Naturtreue die norwegische Landschaft sowie die Küsten der deutschen Ostsee.

— **New-York**, 18. August. Ueber weitere Versuche mit seiner neuen Akkumulatorenbatterie macht Edison folgende Mitteilungen: Er installierte eine Batterie von 1200 Pfund in einem Wagen von dem gleichen Gewicht und konnte dann 3500 engl. Meilen weit fahren, bevor die elektrische Kraft erschöpft war. Mit einer Batterie von 600 Pfund legte derselbe Wagen 1500 Meilen zurück. Das Gewicht der Batterie ist jetzt auf 300 Pfund herabgesetzt worden. Schließlich wurde sie zur Erprobung ihrer Widerstandsfähigkeit aus dem Fenster des dritten Stockwerks eines Hauses auf Steinboden hinabgeworfen und erwies sich bei der darauf folgenden Untersuchung als fast völlig unbeschädigt. Auf Grund dieses Versuches ist Edison zu der Ueberzeugung gekommen, daß es unmöglich ist, die Batterie zu beschädigen, falls sie mit destilliertem Wasser gefüllt ist.

— **Berlin**, 18. Aug. Der Jahresertrag an neuen Dramen scheint ein sehr reicher zu werden. Außer Hermann Sudermann, der Anfang Oktober schon den Zug der großen deutschen Novitäten eröffnet, werden Wildenbruch, Lindau, Fulda, Philippi, Schnitzler, Halbe, Blumenthal, Georg Engel mit neuen Bühnenwerken erscheinen. Fleißig waren auch Gerhart Hauptmann, Dreyer, L'Arronge, Kadelburg, wenn auch über die Früchte dieses Fleißes bisher noch wenig bekannt wird. Mehrere jüngere, zum Teil neue Autoren werden Gelegenheit finden, sich mit Proben ihres Könnens vor der Oeffentlichkeit zu zeigen.

Sport und Jagd.

— **Halberstadt**, 14. Aug. Der Foxterrier-Züchterverein, dem wie bekannt die bewährtesten Züchter Preußens, Bayerns und Oesterreichs angehören, veranstaltet seine erste Foxterrier-Sonderausstellung in diesem Jahre am 26. und 27. September im Stadtpark. Das Programm umfaßt 40 Ausstellungsklassen, die mit etwa 4000 Mk. an Geldpreisen und einer großen Anzahl silberner Becher ausgestattet sind. Außerdem sind bis jetzt schon ungefähr 60 Ehrenpreise gestiftet worden. Die Programme kommen in der nächsten Zeit zum Versand, sie sind von dem Ausstellungsleiter Walter Cramer in Halberstadt, Holzmarkt 11, zu beziehen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Preußen" 18. Aug. v. Antwerpen abgegangen. „Halle" 18. Aug. v. Pernambuco abgeg. „Bonn" 18. Aug. in Lissabon angek. „Kaiser Wilhelm II." 18. Aug. früh 3 Uhr in New-York angek. „Kronprinz Wilhelm" 18. Aug. vorm. 9 Uhr in Bremerhaven angek. „Königin Luise" 18. Aug. früh 3 Uhr in New-York angek. „Bamberg" 16. Aug. v. Wladiwostok abgeg. „Freiburg", n. Ostasien bestimmt, 16. Aug. in Port Said angek. „Heidelberg" 16. Aug. nachm. 5 Uhr Reise v. Funchal n. Lissabon fortges. „Karlsruhe" 16. Aug. nachm. 4 Uhr Reise v. Antwerpen n. Southampton fortges.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Artemisia", v. Emden, 18. Aug. auf der Elbe angek. „Athen" 17. Aug. in Rio Grande do Sul angek. „Sevilla", vom La Plata, 17. Aug. v. St. Vincent abgeg. „Nauplia", v. Stettin n. New-York, 17. Aug. Butt of Lewis pass. „Prinz August Wilhelm" 17. Aug. in Vera Cruz angek. „Phönicia", nach New-York, 17. Aug. Lizard pass.

Vermischtes.

Schwerer Unfall. Bei der Abfahrt der Südpolarexpedition Charcot aus Havre ereignete sich ein schwerer Unfall, der sie verzögerte. Bei dem Verlassen des Hafens wurde nämlich ein Matrose des „Français" von den Ankerketten eines anderen Schiffes am Kopfe getroffen und auf der Stelle getötet. Doktor Charcot brachte erst den Leichnam ans Land zurück, ehe er seine Fahrt antrat.

Die Revolte in Odessa. Die „Wiener Arbeiterzeitung" veröffentlicht zwei Proklamationen, die das Komitee der sozialdemokratischen Partei in Odessa aus Anlaß des Streikes in seiner geheimen Druckerei hergestellt und an die Einwohner verbreitet hat. In denselben werden die Arbeiter aufgefordert, den Kampf gegen die Regierung und das Kapital auf das energischste fortzusetzen.

Brandkatastrophe. Die Ortschaft Kohlbach (Ungarn) ist total niedergebrannt. Ein Kind fand in den Flammen den Tod, viele Personen erlitten schwere Brandwunden.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Auf den Personenzug Mörs-Hamborn wurden drei Revolverschüsse abgegeben. Die Kugeln trafen den Packwagen. Verletzt wurde niemand, der Täter entfloh.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 21. August, vorm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Oberpf. Prof. Schmidt.

Zu St. Georgen: Freitag, den 21. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 20. August, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 20. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 18. August 1903.

Aufgeboten: Der Kaufmann Paul Ziegler, Neue Promenade 7 und Martha Hartmann, Lerchenfeldstr. 6.

Geboren: Dem Kellner Albert Werner, Kellnerstr. 9, T. Gertrud. Dem Handarbeiter Albin Beilecke, Alte Promenade 7, T. Luise. Dem Schuhmacher Ernst Wandersleb, Gr. Klausstr. 12, T. Gertrud. Dem Lokomotivheizer Max Gerhardt, Streiberstr. 13, T. Erna.

Gestorben: Der Geh. San.-Rat Dr. med. Heinrich Wilke, 70 J., Gr. Steinstr. 16. Der Bergmann Friedrich Hüttig, 31 J., Prinzenstraße 11. Therese Meusch, 45 J., Niemeyerstr. 20. Des Handarbeiters Karl Eckert S. Karl, 1 J., Ludwigstr. 37. Des Fabrikarbeiters Joseph Zemski S. Kurt, 1 J., Dieskauerstr. 1. Des Fleischermeisters Karl Schiemann T. Annemarie, 3 Mon., Freiimfelderstr. 36. Des Kaufmanns Hermann Hendrich Ehefrau Amalie geb. Bocke, 41 J., Klinik. Die Wwe. Rosalie Bosse geb. Hammelmann, 77 J., Merseburgerstr. 158. Kamilla Grimmer, 20 J., Klinik.

Auswärtiges Aufgebot: Der Tischler Paul Dietrich, Radegast und Marie Heidenreich, Gerbstedt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 18. August 1903.

Geboren: Dem Gasanstaltsarbeiter Friedrich Zimmermann, Fleischerstr. 3, S. Friedrich. Dem Fabrikanten Albert Gasper, Reilstraße 114, S. Gerhard. Dem Terrazzoarbeiter Otto Knorr, Gabelsbergerstr. 15, Zw., S. Otto und T. Martha. Dem Bauarbeiter Ernst Sommer, Trothaerstr. 38, S. Alwin. Dem Steinsetzer Paul Göhre, Körnerstr. 50, S. Paul.

Gestorben: Des Handarbeiters Wilhelm Friedland S. Paul, 2 J., Reilstr. 27a. Des Maschinisten Hermann Glander T. Lisbeth, 2 Mon., Eislebener Chaussee, Pumpstation.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Se. Durchlaucht Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Se. Exzellenz Staatsminister a. D., Oberpräsident der Provinz Sachsen Dr. von Boetticher, Oberpräsidialrat Davidson, Bankier Felix nebst Gemahlin, Dr. med. Müller, sämtlich aus Magdeburg. Kommerzienrat Meyer aus Harzgerode. Chemiker Dr. Hofacker nebst Gemahlin aus Staßfurt. Rentier Werner nebst Gemahlin aus Berlin. Frau Rentiere Meyer-Werner nebst Frl. Tochter aus Eisenach. Reg.-Rat Keßler aus Wernigerode. Ing.: Stückgold aus Warschau, Meyer aus Hagen i. W. Photograph Dührkoop, Frau M. Diez, beide aus Hamburg. Baron v. Münchhausen aus Steinburg. Major Bunen aus Goslar. Telegr.-Insp. Helbricht aus Schwerin. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Müller, Geh.-Rat Dr. Strauch nebst Gemahlin, beide aus Berlin. Oberbürgermeister Schneider aus Magdeburg. Reg.-Räte: Grunow aus Altona a. Elbe, Lüttke aus Frankfurt a. M. Assessor Morchart aus München. Kaufleute: Cronemeyer aus Hückeswagen, Schlaegel aus Bockwitz, Ludwig, Hentschel, Suhling, Saalfeld, Hirschburg, Wendel, Stübemann, sämtlich aus Berlin, Blum aus Mainz, Hirzel aus Stuttgart, Schwarze aus Kassel, Müller nebst Gattin, Jürgensen nebst Gattin, Hünecke, sämtlich aus Hamburg, Salomon aus Köln a. Rh., Wächtler aus Chemnitz, Schlegel aus Quedlinburg, Haesner aus Nürnberg, Bröcking aus Gevelsberg, Czarnikow, Preuß, beide aus Hannover.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittergutsbes. v. Unruh nebst Gemahlin aus Conradswaldau. Landgerichtsrat Trautwein nebst Gemahlin aus Liegnitz. Arzt F. J. Dinela nebst Gemahlin aus New-York. Frau Oekonomierat Hoch nebst Tochter aus Wolferstedt. Bergrat Neubauer, Dr. Felber, beide aus Staßfurt. Bergrat v. Packisch, Ing. F. Ritter, beide aus Erkrath b. Düsseldorf. Fabrikbes. C. Krätrig aus Löwenberg. Frl. Martini nebst Schwester aus Blankenburg. Bergwerksdir. Hoffmann nebst Gemahlin aus Kattowitz. Dir. Freudenberg aus Bonn. Fabrikant S. Böhm aus Prag. Kaufleute: v. Koß aus Lissabon, R. Dossow aus Wien, P. Paetzel, P. Köbe, W. Richter, sämtlich aus Leipzig, J. Zeh aus Pforzheim, R. Heß aus Eßlingen, B. Schmidt aus Dresden, W. Bartels, H. Kanowitz, beide aus Frankfurt, E. Heine aus Bielefeld, F. Kindermann aus Chemnitz, F. Völkner aus Magdeburg, O. Griebel, H. Wilhelm, F. Blanke, E. Schmidt, W. Hasenclever, A. Kirchstein, D. Goldstaub, P. Hubert, E. Oertelt, R. Reinders, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**
für Provinz und Allgemeines: J. V.: **Erich Beuthner**; für Lokales: **Erich Beuthner**;
für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich
„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

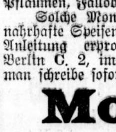
Gegen . . .

Mondamin-Milch-Flammeris
mit gekochtem Obst
ist im Sommer schwer anzukämpfen.

Man versuche solche schmackhaften Flammeris mit frisch gekochtem Obst je nach der Jahreszeit, Kirschen, Aepfel, Pflaumen, Fallobst 2c.

Solche Mondamin-Milch-Flammeris sind bekömmliche, nahrhafte Speisen und erhöhen den Wert des Obstes. Eine Anleitung erprobter Rezepte bieten Brown & Polson, Berlin C. 2, im „B"-Kochbüchlein gratis und franko an; man schreibe sofort darum.

Mondamin
(gesetzlich geschützt)
ist überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.



Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
Poststrasse 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0003

Merseburgerstr. 165, pt.
beim Apollo-Theater.
Gardinenreste (Reisemuster)
spottbillig.
Engl. Tüllgardinen (ausrangierte Muster),
per Meter 40, 58, 65, 72 und 88 Pfg.
Spachtel-Vitragen, Fenster Mk. 2,25.

Fritz Tell,
Wäsche-Fabrik

Merseburgerstr. 165, pt.
beim Apollo-Theater.
Damen-Leibwäsche (Reisemuster)
spottbillig.
Damen-Leibwäsche
nur beste Qualitäten eigener Fabrikation
verkaufe an Private von ¼ Dtzd. an zu Engros-Preisen.

A. Ahlheit. Klavierstimmungen. V. Vereinsstr. 2.

Das geehrte Publikum wird ersucht, wirklich gute **Baumkuchen** von **C. L. Blau,** Halle a. S. zu beziehen und nicht mehr aus Salzwedel. (9393

Butterformen Gr. Märkerstr. 23.

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst.
Zander, Gr. Klausstraße 12

Krebse, d. schönst., größt. u. schmackhaftesten d. Welt. Springleb. aus erster Hand p. 5-kg-Postkorb m. **80 Speisekrebs.** 3,50 Mk., **60 Riesenkrebs.** 5,50 Mk., 40 ausgesuchte **Solokrebse** 7,50 Mk.
H. Hornik, Oderberg, Schles.

Backofen-Einrichtungen,
Chamottesteine. Gr. Märkerstr. 23.

P. P.

Die Unterzeichneten erlauben sich ergebenst mitzuteilen, dass infolge **erhöhter Arbeitslöhne** und **Materialpreise** wir uns veranlasst sehen, einen **mässigen Preisaufschlag** für zu liefernde Glaserarbeiten eintreten zu lassen.

Hochachtungsvoll

Die Mitglieder der Glaser-Innung
zu Halle a. S. und Umgegend.

Letzte Wohlfahrtslotterie. Ziehung: 28. September bis 2. Oktober.
Neunte Schneidemühler Lotterie. Ziehung 7. Oktober.
Carl Heintze, Unter den Linden 3, **Berlin W., gegründet 1872,**
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
Wohlfahrtslose à 3,30 M., Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgew. baar **100 000 M.**
Schneidemühler Pferde-Lose à M. 1,—, elf Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg. Hauptgew. Wert **10 000 M.**
Gegen Einsendung von 4 M. 70 Pfg. freie Zusendung von 2 Losen nebst Gewinnlisten.
Gegründet 1872. Bestellungen sind nach Unter den Linden 3 zu richten.

Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler zum Michaelistermin d. J. für alle Klassen, **besonders für die Michaelisklassen,** nehme ich täglich (außer Sonntag) vormittags von 11 bis ¾12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Tauf- und Impfschein sind dabei vorzulegen.
1119) **Gentsch, Inspektor.**

Paradies.
Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.
Jeder 20. Besucher erhält einen Blumentopf gratis.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August:
Grosses Mastochsenbraten am Spiess,
verb. mit Konzert und Ball.
Fr. Lutzmann.

Fernspr. 2166. **Gegründet 1849.**

W. Tornau,
Büchsenmacher, Leipzigerstraße 88,
Jagdausrüstungs-Geschäft ersten Ranges
empfiehlt

Jagdgewehre	von	36—300 M.	wasserd.	Jagdmäntel v.	10-30 M.
Drillinge	„	125—450 „	„	Jagdjoppen „	3-15 „
Pistolen	„	3—35 „	„	Gamaschen „	2-12 „
Revolver	„	4—75 „	„	Jagdwesten „	3-30 „
Teschings	„	6—45 „	„	Jagdschuhe „	15-25 „
Kinder-Gewehre	von	4—12 „	„	Jagdhüte u.	
Kinder-Pistolen	„	1—3 „		-Mützen „	3—7 „

Rucksäcke und Jagdtaschen von 2—20 M.
Hühnerpatronen, mit rauchlosem Pulver geladen, so lange der Vorrat reicht, 100 Stück 7 M., mit **Schwarzpulver** 100 Stück 6 M.

Zur bevorstehenden Manöverzeit!
Jeder Posten **Schlafdecken,**
sowie auch **Leihdecken**
zu billigsten Preisen sofort lieferbar.
F. Lehmann, fr. Pfaffenberg.

Zur Herbst-Aussaat
verkaufe ich nachfolgende sehr ertragreiche
künstl. getrocknete Getreide-Arten:

Mammuth-**Wintergerste:**	1000 kg Mk. 180, 100 kg Mk. 19
Zeeländer **Roggen** Petkuser **Roggen** Pirnaer **Gebirgsroggen**	1000 „ „ 200, 100 „ „ 21
Square-head-**Weizen** (glatter) Square-head-**Weizen** (begrannt.) Mold's-red-prolific-**Weizen**	1000 „ „ 210, 100 „ „ 22

Das Saatgut ist aus besten Aehren und Pflanzen typischer Form gezüchtet, sorgfältig gereinigt, trieurt und auf meiner Trockenanlage neuesten Systems unter sachkundiger Kontrolle getrocknet, wodurch die Keimfähigkeit der Saat erfahrungsgemäß auf das Höchste gesteigert und die Keimungsenergie bis zur Maximalgrenze ausgedehnt wird.

Da außerdem nur die allerschwersten Körner als Saatgut aussortiert werden — alles andere wird als Schrotfrucht für Schweine verwandt — bringen fast ausnahmslos 100 Körner 100 Keime.

Prospekt welcher eine nähere Beschreibung der einzelnen Sorten enthält **gratis u. franko!**

Gewachsen sind die Saaten auf schwerem, kaltem, geringem Boden **in einer Höhenlage bis zu 400 Meter.**

Der Versand geschieht in besten neuen Drellsäcken — zum Selbstkostenpreise berechnet — **gegen Nachnahme.**

Friedrichswerth i. Thür. **Eduard Meyer,**
Bahn-, Post- u. Telegraphen-Station. **Domänenrat.**

Versetzungshalber sofort oder 1. Oktober das geräumige
Einfamilienhaus Ziethenstr. 16
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Ziethenstr. 17, I.**

Zum bevorstehenden
Herbstmanöver und Kaiserparade
empfehle in grösster und bester Auswahl

rein achrom.
Feldstecher u. Doppelfernrohre
zu niedrigsten Preisen.
Prismen-Fernrohre
in allen Grössen zu Fabrikpreisen vorrätig.
Carl Schneider,
Spezial-Institut für Augengläser,
20 Gr. Ulrichstr. 20.
Fernsprecher 2590.

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik
Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 69. — Fernsprecher 2193.
Offeriere zu Fabrikpreisen:

Diemen-Planen, 10×10 Mtr. groß, wasserdicht,	Mk.	120.—
Ernte-Planen, 5×4 Mtr. gr., (Raps zc.) . . .	„	9.50
Prima leinene **Sommerdecken**	„	2.50
Prima kräftige **Fliegennetze**	„	2.50
Getreidesäcke, 2 Pfd. schwer, 2 Ztr. fassend . .	„	0.90
Zur Einquartierung **Manöverdecken**	„	1.35
auf Wunsch auch **leihweise billigst.**		
Strohsäcke	„	1.10

Direkter Bezug, daher **wesentlich billiger** als von den landwirtschaftlichen **Zentral-Verkaufsstellen.**

Zum Kaiser-Manöver!
Sättel, Reitzeuge,
Offiziers-Ausrüstungen,
Ein- und Zweispänner-Kutschgeschirre,
Peitschen, Decken, Fliegennetze, Kandaren, Gebisse,
sämtliche Reit- und Fahrartikel.
Reisekoffer, Reisetaschen.
sämtliche feine Lederwaren
empfiehlt zu mässigen Preisen
Albert Herrmann Nachfl., Sattlerwarenfabrik,
67 Leipzigerstr. 67. Fernsprecher 2178.
Illustr. Preislisten gratis und franko.

Frankenhausen am **Kyffhäuser.**
Technikum Electro- und Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Modern eingerichtetes Laboratorium.
Staatskommissar.

Weinreisender,
flotter, branchekundiger Verkäufer, unverheir. bevorzugt, für Thüringen, Oberfranken zc. zc. per bald **gesucht.** Offerten mit Gehalts- und Spesenansprüchen, Bio- und Photographie zc. unter **Z. e. 700** an die Expedition dieser Zeitung. [1539

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte,
Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst und humoristisch), für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! **Beste Empfehlungen!**
Frau **Agnes Riess,**
Hirtenstrasse 14.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 20. August 1903.
Leipzig (Neues Theater): Schnappbähne.
Leipzig (Altes Theater): Das süße Mädel.

Sonntag, den 23. August, nachmittags 3 Uhr
Volksmissionsfest
im Park zu Seeben.

Von der Reise zurück.
Dr. Oemisch.

Töchterpensionat
Halle a. S., Poststrasse 1.
In meinem seit 1892 bestehenden Pensionat sind zum Oktober d. J. noch **zwei Plätze zu besetzen.**
Verw. Pastorin Lobeck.

Kindergarten Harz 13.

Zum Kaisertage
sind in der Poststraße schrägüber dem Denkmal **10 Fenster zu vermieten.** Zu erfr. bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (1599

Bernburg
Stärkste Sole Deutschlands
Solbäder,
echte Schmiedeberg. **Moorbäder**
mit beliebig starkem Gehalt ohne Preisaufschlag.
Alle Luft-, Licht- u. medizinischen Bäder.
Grösster Komfort bei billigst. Preisen.
Leuchtfontäne. Keine Kurtaxe.
Bernburgs Sole hat 30% Kochsalz
Prospekte grat. durch die städt. Kurverwalt.

Klavier-Stimmen
übernimmt d. Pianoforte-Handlg. v. **Gust. Kromphols,** Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägerg., langj. Vertreter der **Blüthner-Filiale.**

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Neues reichhalt. Programm!
Gastspiel von
Otto Reutter,
Deutschlands größter Humorist.
Georg u. Gusti Edler, in ihrer steyrischen Alpenszene. Neues Repert.! — **Los Orig.-Relampagos,** Parterre-Akrobaten. — **Schwestern Vollini,** Fantasie- und Charakter-Tänzerinnen. **Bobby und Blank,** musikalische Komödianten. — **Brothers Ueberlé,** Gymnastiker an der Persischen Stange. — **Rosa de Orth,** Gesangs-Soubrette. — **American Bioscope,** Sensationelle lebende Photographien. **Keine Preiserhöhung!**

Apollo-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Letzte Woche!
Die beliebten Fritz
Steidl-Sänger.
Neu! Zum Totlachen: Neu!
Familie Humbert.
Ulk-Burleske von Fritz Steidl.
Nur bis Mittwoch!
Dann neues Programm!

---

ff. Himbeer-Marmelade
per 1 Pfd. 60 Pfg.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Merseburgerstr. 165, pt.
beim Apollo-Theater.
Stickereien (ausrangierte Muster)
und **Reste** spottbillig.
Reguläre Qualitäten, Stück 4½ und 9 Meter,
zu Engros-Preisen.
Madeira-Handlanguette, Stück von 4½ bis 15 Meter,
einfacher Bogen per Meter 29 Pfg.
Schleifen-Bogen „ „ 52 „

Fritz Tell,
Wäsche-Fabrik

Merseburgerstr. 165, pt.
beim Apollo-Theater.
Inlett, garantiert daunen- und federdicht.
Farbe: **rot, rosa oder rot-rosa gestreift.**

	Qual. II	Qual. I	Daunen-Satin
per Meter 84 cm breit,	Mk. 1,25	Mk. 1,65	Mk. 1,90
„ „ 130 „ „	„ 1,90	„ 2,45	„ 2,85
„ „ 115 „ „	„ 1,45	„ 1,90	„ 2,40

Kompl. Inlett: Unter- und Oberbett und 2 Kissen, fertig,

Qual. II	Qual. I	Daunen-Satin
Mk. 18,50	Mk. 23,—	Mk. 28,—

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0004

Donnerstag **Beilage zu Nr. 387 der Halleschen Zeitung** 20. August 1903.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Der Schauplatz des Kaisermanövers 1903.

Halle, den 19. August.

Die Monate August und September stehen im Zeichen der Manöver. In wenigen Tagen beginnen die Kaisermanöver, die in ihren tausenderlei Vorbereitungen schon jetzt allenthalben ihren Schatten voraus werfen. Nicht nur beim Militär, in den Kasernen und auf den Truppenübungsplätzen, auch in Bürgerkreisen, beim Beamten, beim Handwerker wie beim Landwirt, wird dem Manöver, der großen Truppenschau, die der oberste Heerführer des Deutschen Reiches, Seine Majestät der Kaiser, alljährlich abhält, das größte Interesse entgegengebracht. Die Anteilnahme ist von Jahr zu Jahr gewachsen; wie sich der Staatsbürger mehr und mehr mit Politik beschäftigt, so nimmt er auch immer lebhafteres Interesse an der Organisation, der äußeren und inneren Festigung des Heerwesens. Nicht bloß Neugierde ist es, die den Manövergast hinaus auf das Gelände treibt, er will Zeuge des kriegerischen Schauspiels sein, das ihm von neuem die Notwendigkeit einer geordneten Heeresmacht, des Volkes in Waffen, zur unumstößlichen Gewißheit werden läßt und ihm zugleich den Beweis an die Hand gibt, daß die Rüstung im Frieden die Erhaltung des Friedens bedeutet.

Es ist eigenartig, daß das diesjährige Kaisermanöver auf einem Boden vor sich geht, der, an landschaftlichen Reizen verhältnismäßig arm, von desto höherer historischer Bedeutung ist. Viele Jahrhunderte zurück reicht dieselbe, wir sind in der glücklichen Lage, die historische Bedeutung des Geländes bis in die Zeiten des Drusus zurück zu verfolgen. Dieses Gelände schließt ein Viereck ein, dessen Winkel etwa die Lage der Städte **Halle, Eilenburg, Gera, Erfurt** bezeichnet. Ein aus gar mannigfaltigen politischen Territorien zusammengesetztes Terrain: den altmagdeburgischen, später kurbrandenburgischen Saalkreis, die Hochstifter Merseburg und Zeitz-Naumburg, im Osten bedeutende Stücke der alten Markgrafschaft Meißen, im Westen einen Teil der Grafschaft Mansfeld, das Stadtgebiet von Erfurt und den Nordrand der thüringischen Herzogtümer umfassend. Mittendurch schneidet diese Fläche die **Saale**, einer jener deutschen Ströme zweiten Ranges, deren Täler und Uferlandschaften, wie die des Mains, des Neckars und der Mosel, durch eine Fülle historischer Wandelungen und Geschehnisse in überaus reizvoller Weise seit den Anfängen unserer Geschichte belebt worden sind. Das Flußgebiet der Saale hat die jungen Römer gesehen, wie sie in ihrem Siegeszuge die Germanen unterjochten. Der junge Drusus hat auf seinen Märschen diesen Strom berührt, und auf seinem letzten großartigen Feldzuge, im höchsten Siegeslaufe, kam er um. Man weiß, daß er, wahrscheinlich in Thüringen, im September 9 vor Chr. infolge eines Sturzes mit seinem Streitroß an dieser tödlichen Verletzung zugrunde ging: der letzte und edelste Held des absterbenden Römergeistes. Die geschichtliche Bedeutung der Lande, da in Kürze das Kaisermanöver sich abspielen wird, in einem einheitlichen Bilde zusammenzufassen, hat sich Herr Dr. **Reinhold Brode**, Privatdozent der Geschichte an der Königl. Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, zur Aufgabe gemacht. Das Werk ist in dem Verlage von Gebauer-Schwetschke in Halle erschienen. Dem Ehrenbürger unserer Stadt, dem allseitig hochverehrten, in der Provinz vielbekannten Professor der Geschichte, Herrn Dr. Gustav **Hertzberg**, ist es gewidmet. In seiner statistischen Fülle geschichtlicher Gedanken bietet es einen historisch-politischen Gesamtüberblick über den Schauplatz des Kaisermanövers in Verbindung mit dem großen allgemeinen Gange der deutschen Begebenheiten, wobei auf die ältere Zeit als die weniger gekannte und in ihrer wahren Bedeutung noch keineswegs in das moderne Bewußtsein übergegangene Periode der Hauptnachdruck gelegt ist. Der Autor hat seinem Werke folgende Disposition zu Grunde gelegt: 1. die Bedeutung der Marken im Rahmen der Reichsverfassung und Reichsgeschichte (Karl der Große und die slawische Ueberflutung, die Christianisierung durch die Ottonen, Imperium und kirchliche Verwaltung); 2. die meißnisch-thüringischen Lande bis zu ihrer Vereinigung unter der Oberhoheit des Hauses Wettin (1247) (die Anfänge des Hauses Wettin, das Lehnswesen und die Reichsgewalt, das thüringische Landgrafenhaus und der Anfall der thüringischen Lande an das Haus Wettin); 3. das Herzogs- und Kurhaus Wettin bis zum Uebergang an die albertinische Linie (1547) (das Zeitalter Heinrichs des Erlauchten und der Kampf um die thüringische Erbfolge, der Abschluß der Wettinischen Hausmacht, Herzogtum und Kur); 4. Ausblick auf die moderne Zeit.

Um zu veranschaulichen, in welchem Geiste das Buch geschrieben ist, lassen wir die Schlußsätze folgen.

Die protestantische Großmacht Preußen hat an der Spitze und — nach Ueberwindung mancher Gegensätze — unter lebendigster Mitwirkung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten diese Aufgabe geleistet. Sie hat uns den deutschen nationalen Staat geschenkt, den das glänzende Haus der Staufer unter dem Vorwalten andersgearteter, uns fremd gewordener Gedanken nicht zu geben vermochte, und der sich jetzt, als eine rechtlich geeinte Macht auf sich allein gestellt, mit Nachdruck und Würde behauptet in dem Reigen der modernen Kulturvölker.

Idealistische Träumer haben auch hier das Unmögliche erwartet.

Wer indes die Erschütterungen der Geschichte kennt, der lernt allmählich den Wert des Widerstandes und der Reibungen begreifen und erkennt alsdann in dem Drückenden der menschlichen Verhältnisse den unvermeidlichen Abzug, den jedes Ideal bei seiner Verwirklichung in einem Zusammenhange endlicher Wesen sich gefallen lassen muß .... Wir alle wissen, welcher Arbeit, welcher Opfer es bedurft hat, das teure Ziel zu erringen. Aber als die Zeit erfüllet war, da erschien der Baumeister des neuen Reichs: von seinem Herrn gerufen, der eiserne Kanzler, treibend und spornend, und — über ihm, maßvoll zügelnd — Kaiser Wilhelm der Held.

So ist der Grund gelegt, auf dem kommende Geschlechter — wenn anders sie sich nicht selber untreu werden — mit Dank gegen Gott mit freudiger Hingebung weiterzubauen sich nicht werden enthalten können.

Und die Lebenden, mag auch die Zeit traurige Bilder vorüberführen, werden ihr Vertrauen nicht wegwerfen: denn es siegt der Mut in dem gesunden Geschlecht. Wohl uns, daß wir unter dem Zepter unseres Kaisers des Friedens froh werden, daß uns kein Name täuscht, kein Dogma beschränkt, und daß wir Natur und Kunst zu schauen uns treulich bestreben dürfen. Die Weltgeschichte ist mit nichten der Boden des Glückes, und ihr Gesamteindruck ist durchaus kein ungemischt erhebender. Wer sich indes mit Ernst und Liebe einlieft in das Buch der Geschichte, dem wird es nicht verborgen bleiben, wo in Wahrheit die Kräfte liegen, die unser Volkstum erhoben, gestärkt und geläutert haben, und der große Seelenkündiger unter unseren Dichtern läßt uns andrerseits nicht darüber im unklaren, wo auch das individuelle Glück zu suchen ist:

Menschen lernten wir kennen und Nationen; so laßt uns
unser eigenes Herz kennend uns dessen erfreun.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. August.

— **Zum Kaiserbesuch.** Gestern weilten Herr Oberpräsident Staatsminister Exzellenz Dr. v. **Boetticher** aus Magdeburg, Herr Regierungspräsident Freiherr **von der Recke** aus Merseburg, sowie mehrere Regierungsräte in Halle, um in Gemeinschaft mit hiesigen Magistratsmitgliedern Beratungen über den würdigen Empfang der kaiserlichen Majestäten in Halle zu pflegen. U. a. fuhren die Herren auch nach der Pauluskirche und nach den Frankeschen Stiftungen, um dort die Auffahrten zu besprechen. — An dem Tage des Kaiserbesuchs werden hier zwei **Ehrenkompagnien** aufgestellt, und zwar am **Bahnhofe** und an der **Pauluskirche**. Eine Ehrenkompagnie wird von dem 36., die andere voraussichtlich von dem 72. Inf.-Regt. gestellt. Die Sechsunddreißiger werden am 6. September von den Manövern nach Halle kommen, um den Kriegsherrn in ihrem Garnisonorte dadurch zu begrüßen, daß ihre sämtlichen Kompagnien Spalier bilden. Uebrigens wird eine Kompagnie des 36. Infanterie-Regiments auch während der Anwesenheit der kaiserlichen Manövergäste in Halle bleiben, um hier Wachdienst zu versehen. Die hiesige Ober-Postdirektion, welche die Wagen für das kaiserliche Gefolge während der Manöverzeit zu stellen hat, erhielt Auftrag, am 6. September 60 Equipagen zur Aufnahme des kaiserlichen Gefolges auf hiesigem Bahnhof bereitzuhalten. Es läßt dies den Schluß zu, daß die Manövergäste des Kaisers sich zur Begrüßung des Kaiserpaares am Bahnhofe einfinden und vielleicht auch mit in die Stadt einziehen werden. Für den Kaiser und die Kaiserin werden hier Equipagen des kaiserlichen Marstalls eintreffen. Die Wagen des Kaiserpaares werden von **zwei Kavallerieschwadronen** eskortiert. — Eine Anzahl hiesiger Architekten haben sich dazu bereit erklärt, der städtischen Kommission für die Ausschmückung der Straßen in ihren Arbeiten behilflich zu sein, damit auch für die Privathäuser der inbetracht kommenden Straßenzüge eine möglichst einheitliche Ausschmückung im Anschluß an die städtischerseits auszuführenden Arbeiten herbeigeführt wird. Dies soll namentlich durch gemeinsame Beschaffung geeigneter Ausschmückungsgegenstände und durch Erteilung von Ratschlägen an die Anwohner seitens der Herren Architekten erreicht werden. Die Namen dieser Herren sind im Inseratenteil des vorliegenden Blattes veröffentlicht. — Die Straßen, durch welche die kaiserlichen Majestäten fahren, werden, so schreibt man uns, mit einer dicken Sandschicht belegt werden. Die Lieferung des erforderlichen Sandes ist in 15 Losen ausgeschrieben.

— **Zum Tode des Herrn Geheimen Sanitätsrats Dr. Wilke** wird uns von hochgeschätzter Seite noch geschrieben: In dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Heinrich Wilke, der am 17. d. Mts. nach längerem schweren Leiden gestorben ist, verliert die Stadt Halle einen ihrer bekanntesten und tüchtigsten Aerzte. Jahrzehnte hindurch hat er die Stelle eines Chefarztes am hiesigen Diakonissenhause unentgeltlich mit großer Hingebung und Treue bekleidet, in vielen Familien ist er gern gesehener Hausarzt gewesen, und wie in der Stadt, so hat sich auch auf dem Lande seine Praxis weithin erstreckt. Bei den Untersuchungen ging er mit großer Vorsicht zu Werke, er war gewissenhaft im Kleinen wie im Großen; ein scharfer Blick für die Eigenart der Krankheit und das liebevolle Eingehen auf die besonderen Verhältnisse, die sie bedingten und umgaben, verschafften ihm das Zutrauen seiner Patienten und führten zu freundschaftlichem Verkehr mit ihnen, trotz der Offenheit und Geradheit, die seinem Auftreten eigen war. Die Tore seines Hauses in der Steinstraße, in dem er im trauten Verein mit seiner gleichgesinnten Gemahlin die edelste Gastlichkeit übte, standen weiten Kreisen offen; zahllose Gäste haben dort geweilt und köstliche Stunden verlebt. Dort wurden auch musikalische und literarische Interessen aller Art verständnisvoll gepflegt und manche gute Anregung ist daraus mitgenommen worden. Zumal für alle Glieder seiner weitverzweigten Familie war er das anerkannte Haupt, bei dem allezeit Rat und Hilfe zu finden war. Geheimrat Wilke war ein gläubiger Christ, der sich des Evangeliums von Christo nicht schämte, sondern es freudig bekannte; er war ein warmherziger Vaterlandsfreund, der seinem Könige in zwei Feldzügen mit der Kunst, die er zu üben verstand, dienen durfte; er war ein Beförderer edler Bestrebungen, ein Wohltäter der Armen. Ein Schlaganfall, der den urkräftigen, keckgesunden Mann vor einigen Jahren traf und seinen Tatendrang dermaßen lahmlegte, daß man schmerzliches Weh empfand, wenn man seiner Gebrochenheit ansichtig wurde, hat durch Siechtum und Leiden hindurch sein Ende herbeigeführt. Nun ruht er aus von den Mühen des Lebens in der Verklärung des Jenseits. Ehre seinem Andenken!

— **Zu den Gewerbegerichtswahlen.** Zu den drei Wahlen des Jahres 1903 kommt noch eine vierte, welche namentlich für die Gewerbetreibenden von Interesse ist. Von den **Arbeitgeber-Beisitzern des Gewerbegerichtes** scheiden am 31. Dezember 1903 aus die Herren Kaufmann Rud. **Aßmann**, Färbereibesitzer **Jentsch**, Unternehmer **Fallnich**, Hotelbesitzer **Käppel**, Baunternehmer **Meise**, Handschuhfabrikant **Merkwitz**, Kaufmann **Messing**, Brauereidirektor **Müller**, Sägewerksbesitzer **Müller**, Hutmacher **Müller**, Mechaniker **Potzelt**, Stärkefabrikant **Preßler**, Vergolder **Seebach**, Steinbildhauer **Schober**, Buchdruckereibesitzer **Schwetschke** und Maschinenfabrikant **Eberius**. Außer den drei letztgenannten Herren sind sämtliche wieder wählbar; da die Herren Schober, Schwetschke und Eberius bereits ausgeschieden sind, müssen für sie neue Kandidaten in Vorschlag gebracht werden.

— **Ostdeutscher Jünglingsbund.** Die Vereinigung „Bundeshilfe" des Ostdeutschen Jünglingsbundes erläßt an ihre Mitglieder einen Aufruf, in welchem um rege Unterstützung gebeten wird. Auch sind die Mitglieder gehalten, neue Freunde der Bundessache anzuwerben. Dem Bunde unterstehen 450 Jünglingsvereine, und es wird eine nicht unbedeutende Summe benötigt, wenn Zweck und Ziel des Bundes mit aller Energie verfolgt werden sollen. Der Mitgliedsbeitrag ist auf jährlich nur 1 Mark festgesetzt; jedoch sind auch Zuwendungen von geringerer Höhe willkommen. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin, Sophienstraße 19. Für Halle bittet Herr **Petersen**, Feldstraße 9, ihn von dem Beitritt zum Bunde zu benachrichtigen, damit er den Betrag abholen lassen kann.

— **Das sozialdemokratische „Volksblatt"** ist vollständig **übergeschnappt**. Es meint, auch die nationalen Blätter hätten sich schon wiederholt derselben schimpflichen und schandbaren Hetzerei gegen unser erhabenes Kaiserpaar schuldig gemacht, wie es das sozialdemokratische Organ angesichts des bevorstehenden Kaiserbesuchs in Halle jetzt tagtäglich tut. Und worin haben diese „Hetzereien" der bürgerlichen Blätter bestanden? Darin, daß die konservative Presse sachlich und vornehm die Kanalvorlage bekämpft hat, sowie darin, daß der Kaiser die „Agrarier" als „Brotwucherer" bezeichnet haben soll! Das letzte ist übrigens obenein noch eine faustdicke Lüge. Es verlohnt sich nicht, auch nur ein einziges Wort über die Blödsinnigkeit des „Volksblattes" — anders kann man das Geschreibsel desselben wirklich nicht bezeichnen — noch zu verlieren. Wie tief muß aber das Blatt die Intelligenz seiner Leser einschätzen, daß es denken darf, mit dem genannten Geschreibsel imponieren oder auch nur Glauben erwecken zu können! Inzwischen führt das sozialdemokratische Organ indezug auf die Hallenser Kaisertage mit seinen ebenso widerlichen wie knotigen Bemerkungen, die zum Teil verzweifelt nahe an Majestätsbeleidigung grenzen und nichts anderes zum Zweck haben, als die Ehrfurcht und Liebe zu Kaiser und Reich zu untergraben, munter fort. Freilich darf das Blatt dabei nur auf ganz urteilslose und verstumpfte Menschen rechnen, denn anders geartete Leute, mögen sie nun Arbeiter sein oder sonst etwas, mögen sie deutsch fühlen oder nicht, wenden sich von derartigen Pöbeleien schon aus ethischen und ästhetischen Gründen empört und angewidert ab.

— **Zu dem Eisenbahnunglück bei Groß-Lichterfelde** wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben: In den Berichten über das Eisenbahnunglück bei Groß-Lichterfelde war von Berlin aus die Mitteilung verbreitet worden, die Schuld an dem Zusammenstoß treffe einzig den Führer des Münchener Schnellzugs. Von beteiligter Seite wird das energisch bestritten. Der Führer, der hier in **Halle** wohnt, fühlt sich frei von jeder Verfehlung und hat auch amtlich zu Protokoll gegeben, daß er bereits 1500 m vor der Stelle, an der die Züge zusammenprallten, vorschriftsmäßig gebremst und, als er sah, daß seine Bemühungen, die Geschwindigkeit des Zuges zu mildern, vergeblich waren, fortwährend Notsignale gegeben habe. Diese seien aber so aufgefaßt worden, als seien sie zur Warnung für die auf der Strecke beschäftigten Arbeiter bestimmt. Der Beamte ist nicht von seinem Amte suspendiert, sondern von seiner Behörde auf seinem Posten belassen worden.

— **Bad Neu-Ragoczy.** Der Hallesche Ruder-Klub feierte am letzten Sonntag sein Sommerfest in Bad Neu-Ragoczy; nach einer vom Vorstand arrangierten Wasserfahrt fand in dem prächtigen Parke ein Picknick statt. Ragoczy ist ein beliebter Ausflugsort für die Hallenser; so feierte auch der Verein „Sang und Klang" vor einigen Tagen dort sein Sommerfest. Daß man in dem Bade eine in jeder Hinsicht gute Aufnahme findet, dafür bürgt der Pächter desselben, Herr **Renelt**. Bietet die reizvolle Anlage von Neu-Ragoczy einen idyllischen Aufenthalt, so ist in Küche und Keller des Herrn Renelt für die beste Verpflegung gesorgt. Das Bad ist leicht zu erreichen, sowohl per Bahn wie per Wagen und auf dem Wasser.

— **Die Glaser-Innung** hielt am 12. Aug. im Restaurant Marsla-Tour ihre Quartalsversammlung ab. Der Obermeister Herr Trabert eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten. Herr Robert **Weber** wurde als Vorstandsmitglied verpflichtet. Bezüglich der Spalierbildung beim Kaiserbesuch wurde beschlossen, von einer korporativen Beteiligung abzusehen, weil die meisten Mitglieder bereits in anderen Vereinen engagiert sind. Dem Vorschlag, aus dem Innungs-Ausschuß auszutreten, wurde stattgegeben. Ferner beschlossen die Mitglieder infolge der erhöhten Lohnsätze, welche vom letzten Montag ab in Kraft getreten sind, und infolge der Preissteigerung des Holzes dem Publikum bekanntzugeben, daß ein mäßiger Preisaufschlag für Glaserarbeiten eintreten muß.

— **Königsschießen.** Beim gestrigen Königsschießen des Halleschen Schützenbundes auf dem Schießstand „Birkhahn" gab den besten (freihändigen) Schuß auf die Königsscheibe Herr Ziegeleibesitzer Schönbrodt hier, den zweitbesten Herr Buchdruckereibesitzer Kutschbach hier ab. Herr Schönbrodt wurde König, Herr Kutschbach Kronprinz.

— **Petition.** Die Anwohner der Zenkerstraße und der Brunowarte bereiten eine Eingabe an die Stadtverwaltung vor, in welchem sie um Ankauf und Niederlegung des Seiblerschen Hauses, Zenkerstraße 7, im allgemeinen Verkehrsinteresse bitten.

Zur Hühnerjagd

empfehle mein **reichhaltiges Lager** von

Doppelflinten, Büchsflinten und Drillingen,
in Hahn- und Selbstspanner-Systemen.
Alte Waffen kaufe und nehme in Zahlung an.

Reparaturen, Einlegeläufe u. Einschiessen v. Büchsen etc.
fachgemäss unter Garantie und billigst.
Munition, fertige Patronen und sämtliche Jagdgeräte.

Fernruf 947. **Rich. Schröder Nachf.,** Inh.: Walter Uhlig, Gegründet 1830.
Leipzigerstrasse 2. Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze. Leipzigerstrasse 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0005

Vermischtes.

Herr v. Windheim und der Kaiser. Anläßlich der Ernennung des Herrn v. Windheim zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau macht wieder das alte Märchen die Runde durch die Presse, Herr v. Windheim habe zu gleicher Zeit mit Kaiser Wilhelm II. dem Bonner Studentenkorps „Borussia" angehört. Wir wiederholen, daß dies durchaus unrichtig ist. Herr v. Windheim ist niemals Bonner Borusse gewesen, er ist vielmehr bei der Franconia in München und der Bremensia in Göttingen aktiv gewesen. Beiden Korps gehört er noch heute als Alter Herr an.

Die Krieger-Gedenkfeier zur Erinnerung an die August-Schlachttage bei Metz hat auch in diesem Jahre unter Leitung des Gräberschmückungs-Vereins in würdigster Weise stattgefunden. Es wurden auf die deutschen Kriegergräber nicht weniger als 2500 Eichenlaubkränze, 120 Metallkränze und überdies noch 60 frische Blumenkränze hinausgetragen, welch letztere entweder aus teilweise sehr fernen Gegenden Deutschlands dem Verein zugesandt oder von diesem im Auftrage Hinterbliebener in Metz bestellt worden waren. Der pietätvolle Gedenktag fand am 15. August am Denkmal des 42. Infanterie-Regiments gegenüber der Schlucht von Gravelotte statt und trug auch diesmal den ernst patriotischen Charakter, der dieser Feier ihr bedeutungsvolles Gepräge gibt. Die Gedächtnisrede des Divisionspfarrers Tiesmeyer war eine packende, eindringliche Mahnung an das „weiche Geschlecht" unserer Zeit, der „Müh' und Arbeit" wieder eingedenk zu werden, durch die das Reich erstand. Der Gedenkfeier folgte das übliche Volksfest in der „Schlucht", einer prächtigen weiten Wiese, die ringsum von dicht bewaldeten Bergwänden eingeschlossen ist, ein herrlicher Festplatz, den selbst die an solchen Tagen hier zusammenströmenden Tausende und Abertausende eigentlich nur in der Mitte ausfüllen, wo alles sich um die Musik und die zahlreichen Erfrischungszelte drängt. Am 16. August fanden gleichzeitig zwei weitere Gedenkfeierlichkeiten statt. Die eine beging der Meyer Gardeverein auf dem Schlachtfelde von St. Privat und im besonderen am Denkmal des Gardekorps, die andere der Meyer Sachsenverein in Roncourt, ganz nahe der französischen Grenze. Diese Feier, welcher auch das Offizierkorps des in Metz garnisonierenden sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 beiwohnte, galt, wie schon kurz gemeldet, der Enthüllung einer Gedenktafel an dem Hause des Dörfchens, in welchem König Georg als Prinz nach der Schlacht bei Gravelotte Quartier gefunden hatte. Das König Albert-Haus in Roncourt wurde im vorigen August feierlich eingeweiht.

Die Pest. In Suez wurde ein pestverdächtig erkrankter chinesischer Heizer von dem Dampfer „Marburg" des Norddeutschen Lloyd, welcher von Hongkong nach Kalkutta kam, ausgeschifft und in das Lazarett gebracht. Der Dampfer setzte nach erfolgter Desinfektion die Reise durch den Suezkanal in Quarantäne fort. In Egypten selbst besteht die Pest in geringem Maße weiter fort, und zwar in Alexandrien, Damiette und Port-Said. — In Hongkong hat die Zahl der Erkrankungen abgenommen, doch sind eine größere Anzahl Europäer befallen worden. In Britisch-Südafrika sind amtlich nur wenig Pestfälle verzeichnet, und zwar aus Queenstown, Port Elizabeth, East London und Maritzburg. Durban wird zur Zeit als pestfrei erachtet. — Auch in Rio de Janeiro (Brasilien) macht die Pest keine Fortschritte. Dagegen sind im Norden von Neu-Kaledonien über 60 Erkrankungen festgestellt. Numea ist noch seuchenfrei.

Ein blutiges Drama ereignete sich Montag nachmittag in Posing. Der 20jährige Hilfslehrer Max Kastl erschoß den Realitätenbesitzer Hermann Röbel mit einem Revolver. Kastl, der als Lehrer für Röbels Kinder engagiert war, hatte ein Verhältnis mit der in den dreißiger Jahren stehenden Gattin Röbels angeknüpft. Am Montag kam es nun deshalb zu einem Skandal, in dessen Verlauf Kastl den betreffenden Ehegatten von rückwärts niederschoß. Kastl wurde, dem „F. G. A." zufolge, verhaftet; er konnte nur mit Mühe vor der Volkswut geschützt werden.

Beim Schneesturm verunglückt. Ein Wiener namens Oskar Bergmann, der in der vorigen Woche eine größere Partie auf den Großglockner unternommen hatte, wird seitdem vermißt. Man befürchtet, daß er bei den in den letzten Tagen in den Alpen wütenden Schneestürmen verunglückt ist.

Eine förmliche Jagd auf künstliche Gebisse halten in Hamburg seit einiger Zeit die Schaukastenräuber ab. Bei der Polizei laufen fast täglich Anzeigen von Zahnkünstlern ein, denen die Schaukästen erbrochen und diese ihres Inhalts beraubt worden sind. Auch in einer der letzten Nächte haben diese Spezialisten unter den Spitzbuben reiche Beute gemacht. Sie stahlen einem Zahntechniker am Neuen Pferdemarkt für 600 Mark Gebisse, einem anderen auf der Reeperbahn für annähernd 300 Mark, einem dritten in derselben Straße gleichfalls für einige hundert Mark und einem vierten in der Altonaerstraße für 550 Mark. In sämtlichen Fällen ist es der Polizei trotz sorgfältigster Nachforschungen nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Die Spielbank in Neutral-Moresnet. Dem „Echo der Gegenwart" in Aachen zufolge wurde am Sonnabend in dem benachbarten Orte Altenberg auf neutralem Gebiete eine Spielbank eröffnet, die nach Aufhebung der belgischen Spielbanken aus Belgien dorthin verpflanzt zu sein scheint. Zwischen der belgischen Provinz Lüttich und den Kreisen Aachen und Eupen des preußischen Regierungsbezirks Aachen, an der Linie Aachen-Verviers der belgischen Staatsbahnen, liegt das 330 Hektar große Ländchen Neutral-Moresnet mit etwa 3500 Einwohnern, das unter Garantie von Belgien und Preußen, die sich seiner Zeit nicht einigen konnten, ein Sonderdasein in Europa führt. Es hat eigene Verwaltung unter einem Bürgermeister und einem Rat von 10 Mitgliedern. Dort gilt noch der unveränderte Code Napoleon. Die eingeborene Bevölkerung ist vom Militärdienst frei, während Preußen und Belgien ihre jeweiligen Gerichtseingesessenen zum Militärdienst heranziehen. Den Einwohnern steht die Wahl zwischen preußischen und belgischen Gerichtshöfen frei, die jedoch nach dem alten Code Napoleon erkennen müssen, sodaß beispielsweise gemäß dem Code pénal nach heutigen Begriffen gänzlich unerhörte Strafen ausgesprochen werden müssen. Die aus Preußen und Belgien eingeführten Waren sind zollfrei; es gelten dort deutsche wie belgische Briefmarken. Mit dem ihm angeborenen Scharfsinn hat der jetzt auch aus Belgien ausgetriebene Spieteufel sich dieses kleine neutrale Gebiet als Domizil ausgesucht. Vielleicht trägt aber, wie die „Straßb. P." bemerkt, diese neueste Entwickelung dazu bei, daß die beiden Nachbarstaaten sich endlich über das grenzstreitige Gebiet einigen.

Papst Pius X. und das Velozipedfahren. Aus Rom, 12. August 1903, schreibt man der „Köln. Volksztg.": Aus einem Rundschreiben des früheren Bischofs Sarto (jetzigen Papstes Pius' X.) an den Klerus seiner Diözese Mantua aus dem Jahre 1893 entnehmen wir folgende Stelle, die sich gegen das Velozipedfahren der Geistlichkeit richtet: „Zum Schluß noch etwas über den Ernst und die priesterliche Würde. Da sich in diesen Tagen bei den Laien der Gebrauch des Velozipeds oder Zweirades eingebürgert hat, und zwar in solchem Maße, daß man glauben möchte, sie könnten nicht ohne ein solches Ding leben, und weil es den Anschein hat, als ob diese Neuheit auch bei den Angehörigen des Klerus Anklang fände, so verordne ich, daß sich die Geistlichen dieser Diözese derselben ganz zu enthalten haben. Die Seminarkleriker haben gehört, wie ich über die Sache denke, und ich bitte die ehrwürdigen Pfarrer, mich zu benachrichtigen, wenn irgend einer der Kleriker meinen direkten Befehlen während der Vakanz zuwiderhandeln sollte. Das, was ich den Klerikern untersagt habe, muß ich natürlich in erhöhtem Maße den Priestern verbieten; denn nach meinem Urteil gibt es nichts, was die Würde des Geistlichen mehr beeinträchtigt, als ihn rittlings auf einer derartigen Maschine sitzen zu sehen, eine Sache, die nicht im Einklang steht mit dem Ernst, den sein Beruf erfordert. Alles das in der Tat, was sich den Gewohnheiten der Laienpersonen hinneigt und nähert, beziehet den Priester der Eitelkeit und Leichtfertigkeit in den Augen der Welt; wohl sind den Leuten die ehrenhaftesten Geistlichen gut bekannt, schon an ihrem äußeren Gebaren. Ich weiß wohl, daß sich selbst unter dem Klerus lebhafte Verfechter des Velozipeds oder Zweirades befinden, welche die Sache als durchaus zweckmäßig darstellen; aber indem ich die Meinung aller achte, verbiete ich den Gebrauch allen Geistlichen meiner Diözese. Irgend jemand wird sagen, daß das Kleinigkeiten sind, mit denen man sich nicht beschäftigen sollte; ihnen indessen ist es nicht anheimgegeben, über das Wohl der Kirche zu beschließen, es ist dies Sache der Bischöfe, von denen die Kirche mit Hilfe des Heiligen Geistes regiert wird. Man wird auch sagen, Rom hat bereits gesprochen, deshalb ist die Angelegenheit erledigt: aber bis der Heilige Vater nicht direkt oder durch seine Kongregationen das Gegenteil anordnet, bleibt mein Verbot bestehen. Wieder andere werden schließlich nicht ermangeln, die Vorteile der Zeitgewinnung hervorzuheben, die Schnelligkeit zu erwähnen, mit der Kranken zu Hilfe geeilt werden kann, und die Ersparnis in betracht zu ziehen bei der Armut des Klerus; es sind dies alles schöne Dinge, aber sie müssen weichen vor der Würde und Hoheit, die dem Priester eigen sein soll."

Verschwunden. Londoner Blättermeldungen zufolge ist eine Aerztin des Spitals Central Royal seit Sonntag spurlos verschwunden.

Schrecklicher Fund. Man meldet aus Träuenau, 19. August: Unweit der Schlingelbaude wurde von Touristen die Leiche des Bureaucheks Nickel aus Berlin gefunden, der, wie die Obduktion ergab, einem Herzschlag erlegen ist.

Der Gruß bei den Türken. Von einer Persönlichkeit, welche lange Jahre im Orient gelebt hat und mit den Sitten und Gebräuchen genau vertraut ist, wird dem „N. Wiener Tagbl." anläßlich der Ermordung des russischen Konsuls Rostkowski in Monastir geschrieben: Ich lese, daß die unsetige Tat infolge eines Mißverständnisses geschehen sein soll. Der Konsul Rostkowski erkannte es als eine Beleidigung, daß der türkische Soldat ihm nicht salutierte, und fuhr ihn barsch an, worauf sener nach dem Gewehr griff und den unglücklichen Funktionär niederschoß. Die Richtigkeit dieser Darstellung vorausgesetzt, möchte ich nun darauf aufmerksam machen, wie notwendig es gerade im Orient ist, die Sitten und Gebräuche des Landes zu kennen, denn speziell in puncto Gruß und Ehrenbezeigung herrschen dort ganz andere Vorstellungen als bei uns. Bei uns heißt es: „Grüßen ist Höflichkeit, danken ist Schuldigkeit." Bei den Türken hingegen ist das Grüßen das Vorrecht des im Range Höherstehenden. Ein Soldat im Dienste präsentiert das Gewehr nach europäischem Muster, selbst wenn der Offizier in Zivil erscheint. Außer Dienst steht aber der Soldat beim Erscheinen eines Vorgesetzten auf, faltet die Hände und erwartet den Gruß des Höhergestellten. Selbst wenn man in eine fremde Wohnung tritt, tut man es nicht mit einem Gruße, sondern bleibt ruhig stehen und wartet den Gruß des Hausherrn ab, für welchen es obendrein noch Gradationen gibt. Man grüßt den geringen Mann mit einer Handbewegung, den Bessergestellten mit dem Worte „Mer haba" (Sei willkommen) und den Freund mit den Worten „Hoschi geldin, Sefa geldin" (Du kommst zu meiner Freude, Du kommst zu meiner Glückseligkeit), und selbst wenn diese Worte schon gesprochen sind, verhält sich der Besucher noch immer ruhig mit zusammengefalteten Händen, des Blickes gewärtig, mit dem ihn der Hausherr ansehen wird. Die Anschauung, daß der Höhere dem Mindergestellten einen Glücksfall bedeuten soll, ist in dieser Sitte gar zu deutlich ausgesprochen, als daß daran der Eingeweihte sich stoßen sollte. Nur ein Europäer, der mit dieser Eigentümlichkeit nicht vertraut ist und mit seinem Hütschwenken oder seinem „ergebensten Diener" oder „guten Tag" seine Artigkeit bezeigen wollte, käme in den Augen eines Türken in eine etwas schiefes Licht, der ihn entweder auslachen oder, wenn er etwas ungeschickt ist, mit einem bösen Blick und einem kräftigen „Giaur" abfertigen würde. Denn unbewußt ist von beiden Seiten hier eine gröbliche Verletzung der Sitte und im gewissen Sinne eine Ehrenbeleidigung von sich gegangen. Der Türke ist beleidigt, weil jemand ihn begrüßte, dem dies nicht zukommt, und es in seinen Augen gar kein Gruß, sondern vielleicht eher eine wegwerfende Gebärde und Anspielung ist, und der Europäer, weil sein vermeintlicher Gruß nicht nur nicht erwidert, sondern mit einem Schimpfworte abgewiesen wurde. Derartige Mißverständnisse ergeben sich aber noch viele im Umgange mit orientalischen Völkerschaften, und wer sich darin nicht auskennt, setzt sich vielen Unbilden aus, die derjenige, der mit den Sitten und Gebräuchen vertraut ist, leicht umgehen und sich in der Befolgung derselben sogar beliebt machen kann, während ein anderer die offene oder versteckte Feindschaft der sich für beleidigt Gehaltenen nach sich zieht. Wie höflich klingt es unseren Ohren, wenn sich jemand nach dem Befinden der „gnädigen Frau" erkundigt, in den Ohren eines Orientalen ist es die höchste Beleidigung. „Was geht einem anderen meine Frau an?" fragt er sich, und würde eine solche Anspielung von einem Einheimischen niemals ruhig hinnehmen. Noch größer würde aber sein Zorn sein, wenn jemand seine Frau auf der Gasse, sagen wir grüßen oder ansprechen würde. Eine anständige Frau dreht sich bei Begegnung eines Mannes um und kehrt ihm den Rücken zu. Das ist türkische Sitte und heilig gehaltener Brauch und wer sich dagegen bergeht, verletzt ein türkisches Auge und türkisches Anstandsgefühl in höchstem Maße. Wer dagegen sündigt (bewußt oder unbewußt), kann sich einer großen Lebensgefahr aussetzen, denn der Beleidigte handelt immer im Affekt der Leidenschaft, ohne nach Beweggründen zu forschen.

Ein Abenteuer im Eisenbahncoupé. Zur Warnung für Eisenbahnreisende teilt das „Neue Wiener Tagblatt" die folgende Zuschrift eines Lesers mit: „Als ich auf einer Zwischenstation den Zug rasch wieder bestieg, karambolierte ich wiederholt mit einem jungen Menschen, der sich besonders auf dem Trittbrett und im engen Gange des Waggons geradezu unverschämt nachdrängte und mir schließlich eine Reisetasche vor die Füße stellte, so daß ich ihn beiseite schob und mich laut über das Betragen äußerte. Er verschwand, gleich darauf aber sagte mir ein mitfahrender Student: „Schauen Sie, ob Sie Ihre Brieftasche noch haben." Ich greife in die Tasche — das Portefeuille war weg, im selben Augenblick war aber auch ich weg; ich stürmte durch den Waggon über die Verbindungsbrücke in den nächsten Waggon dritter Klasse; dort war der Fremde noch; er wollte sich aber, als er mich erblickte, eiligst davon machen. Allein ich hatte ihn bereits bei beiden Armen fest gepackt, und alle seine Bemühungen, sich aus der Umklammerung zu befreien, waren vergeblich; ich hielt ihn fest, bis Hilfe kam. Wir fanden bei ihm eine Brieftasche und eine Geldtasche, aber meine Brieftasche mit mehr als 2000 Kr. fehlte. Bald darnach aber entdeckte eine Dame die Brieftasche unter dem Ueberzieher des Diebes. Auch die neue Handtasche, die er mir unter die Füße geworfen hatte, war geöffnet. Der Dieb wurde selbstverständlich der Behörde übergeben."

Kaufmannsdeutsch. Der Hamburger Zweigverein des Deutschen Sprachvereins gedenkt an die dortige Kaufmannschaft ein Rundschreiben zu versenden. Es lautet: Kaufmannsdeutsch! In deutschen Handelsbriefen begegnen wir einer Ausdrucksweise wie der folgenden: „Per Abendpost remittiren wir Ihnen unter eingeschriebenem Couvert Conossement in triplo, Assecuranz-Certificat und officiellen Inspections-Attest über per Steamer . . . ." verladene . . ., welche Documente Sie nur gegen promptes Accept der Ihnen attachirten, dagegen valedirenden Tratte La. . . ., do ℳ . . ., an die Trassaten: . . . ausliefern wollen." Nehmen wir an, die Engländer drückten in ihre Wiedergabe des vorstehenden Satzes an den entsprechenden Stellen so viele deutsche Wörter hinein, wie wir oben Fremdwörter im „Deutschen" haben, dann würde sich der Satz wörtlich zu ausnehmen: „Wit der eveningpost we send you under registered Bill-of-Lading-Schein, dreifach ausgestellt, Versicherung(s)schein and amtliches Besund(s)zeugnis of . . ., shipped im Dampfer . . ., which Papiere you will please only deliver to the Bezogenen against sofortige Annahme of the angefetteten Wechsel, thereagainst gezogen, von Marks . . ., Aussteller: Messrs. . . ." Ebenso schön macht sich die Sache im Französischen. „Mit dem courier du soir nous vous jenden sous Umschlag chargé Ladeschein, dreifach ausgestellt, Versicherung(s)schein et amtliches Besund(s)zeugnis à . . . ., embarqués im Dampfer . . . ., lesquels Papiere il vous pkira (de) ne remettre aux Bezogenen que contre sofortige Annahme de la angefetteten Wechsel über Marcs . . ., Aussteller: Messieurs . . ." Würde auch nur ein einziger Engländer oder Franzose einen so entsetzlichen Mischmasch in die Feder nehmen? Aber wir, „das Volk der Dichter und Denker"! Soll das wirklich noch jetzt bei uns zu bleiben?

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 19. August.

Wetterbericht vom 19. August, morgens 5 Uhr. Eine neue, gestern über England erschienene Depression hat sich uns unter Fallen des Barometers genähert, in Deutschland trübes, windiges, vielfach zunächst ein wenig wärmeres Wetter veranlassend. Auf der Rückseite der Störung dürfte kühleres Wetter mit Regenschauern, aber auch dann Besserung noch nicht zu erwarten sein, da die geringe Bedeutung des ohnehin im Südwesten lagernden hohen Drucks das Nachfolgen weiterer Störung wahrscheinlich macht.

Voraussichtliches Wetter am 20. August: Etwas kühleres, windiges, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenschauer.

Voraussichtliches Wetter am 21. August: Anfänglich heiter und kühl, später zunehmend bewölkt, etwas Regen, steigende Tagestemperatur. Stellenweise Gewitter.

*

Hamburg, 19. August, 9 Uhr 37 Min. vorm. Der Luftdruck über Südwesteuropa beträgt über 760 mm, sonst ist er niedrig; ein Teilminimum liegt über England, über dem Skagerak und vor der Odermündung. In Deutschland ziemlich kühl und trübe, meist Regen, im Westen stellenweise Gewitter. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Wismar, 19. Aug. Zum heutigen Festtage traf bald nach 10 Uhr vormittags der Großherzog ein, begleitet vom Prinz-Gemahl Heinrich der Niederlande, den Herzögen Paul Friedrich und dem Herzog Adolf Friedrich. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie ritten die hohen Herrschaften in feierlichem Zuge durch die Stadt nach dem Rathause, wo Bürgermeister Joerges in einer Begrüßungsansprache den Dank der Stadt aussprach für die endgültige Wiedervereinigung mit dem Mecklenburger Hause. Der Großherzog dankte in einer Ansprache für das Gelöbnis der Treue. Hierauf war Gottesdienst in der St. Georgen-Kirche.

Paris, 19. Aug. „Petit Journal" meldet aus Calais: Während der Uebungen ist das Torpedoboot 171 so heftig gegen Torpedoboot 196 gestoßen, daß es ihm ein großes Leck beibrachte, wodurch das beschädigte Schiff so schnell als möglich nach Calais zurückdampfen mußte.

Petersburg, 19. Aug. Wie aus Port Arthur gemeldet wird, überfielen vor einigen Tagen Tungusen-Banden ein Pulver- und Dynamit-Lager bei der Station Mandschuria und versuchten es in die Luft zu sprengen. Der Wachtposten wurde verwundet. Gegen zwanzig Tungusen wurden von Kosaken gefangen; die Mehrzahl entkam.

Konstantinopel, 19. Aug. In der Frage der Unifizierung der Türkenwerte ist vollkommen ein Einverständnis erzielt.

New-York, 19. Aug. (Reutermeldung.) Wie aus Ciudad Bolivar gemeldet wird, sind dort deutsche, französische und italienische Kaufleute verhaftet, weil sie an Castro Abgaben, die bereits erhoben waren, nicht nochmals zahlen wollten.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 11. bis 18. August 1903, vormittags.

Der in unserem letzten Bericht mitgeteilte Bericht des landwirtschaftlichen Departements der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auch in der letzten Woche dem gesamten Getreideverkehr die Signatur gegeben. Von den amerikanischen Terminbörsen ausgehend, ist ein festerer Ton im gesamten Getreideverkehr eingetreten, wenn auch die Preissteigerung in der letzten Woche keinen großen Umfang anzunehmen vermochte. Wir haben gleich, als im Monat Mai die erste amtliche Schätzung der amerikanischen Ernte aus Washington gemeldet wurde, darauf hingewiesen, daß wir uns des Eindrucks nicht zu erwehren vermöchten, die damalige Schätzung sei eine unnatürlich hohe, ihr werde wahrscheinlich in späteren Monaten eine Reduktion folgen müssen. In Handelskreisen wurde bald darauf auch die Meinung laut, daß wahrscheinlich die verheerende Krisis, die über den amerikanischen Geldmarkt hereingebrochen war, es den führenden Geistern habe praktisch erscheinen lassen, die Außenwelt mit der Ankündigung der „großen jemals dagewesenen Ernte", einer „Rekordernte", zu beschwichtigen. Es läßt sich von hier aus nicht beurteilen, ob dieses Motiv mit ausschlaggebend gewesen ist, sicher aber ist heute schon, daß eine Ueberschätzung der Ernte stattgefunden hat und daß wahrscheinlich selbst die letzte wesentlich herabgesetzte Schätzung noch irreführend insofern ist, als bei dieser noch immer mit einer überschätzten Größe der Erntefläche gerechnet wird. Zu bemerken ist hierbei, daß Weizen in New-York jetzt etwa 16 Proz. per Bushel oder etwa 25 Mk. per Tonne höher steht, als zur Zeit der glänzenden Aussichten. Andererseits wieder scheint die Taktik der westlichen Farmer, Weizen nur in kleineren Partien an die Handelsplätze zu liefern, doch dafür zu sprechen, daß die Landwirte in Amerika die jetzigen Weizenpreise nicht für „hoch" halten. Vielleicht trägt zu dieser Zurückhaltung auch die englischen Blättern entnommene Nachricht von der Gründung eines internationalen Getreidetrustes bei, dem schon 38 000 amerikanische Farmer angehören sollen und der sich jetzt nach Rußland gewendet habe, um auch die dortigen Landwirte zu gewinnen? Der Vorschlag der Assoziation, in welche alle Getreide produzierenden Länder einbezogen werden, geht dahin, allsährlich einen Minimalpreis für landwirtschaftliche Produkte festzustellen. So oft bisher dieser Plan in der Oeffentlichkeit erörtert wurde, hat er sich stets als Phantasiegebilde erwiesen. Was Frankreich betrifft, so scheint sich die allgemeine Ansicht über den Ertrag der diesjährigen Ernte etwas günstiger gestaltet zu haben. In Oesterreich-Ungarn erwartet man nach wie vor eine gut-mittlere Ernte bei hohem Naturalgewicht des Kornes sowie eine glänzende Futterernte. Rumänien fängt bereits an, von seinem großen Ernteseegen nach Holland und Belgien zu exportieren. Da in Rußland erfahrungsgemäß der Getreideverkauf sehr langsam vor sich geht, so würde es falsch sein, aus den relativ geringen Exportzahlen einen Schluß auf das diesjährige Erträgnis ziehen zu wollen. In glaubhaften Berichten wird uns die diesjährige Weizenernte als eine günstige dargestellt, die Gerste-Ernte sogar als eine außerordentlich günstige, sowohl nach Menge als nach Qualität, während fast in dem ganzen Süden Rußlands die Roggenernte durchweg als schlecht bezeichnet wird. Die Lage des Getreide-Marktes in Deutschland ist zur Zeit eine gesunde. Vorräte von Weizen aller Ernte existieren in nennenswertem Umfang nirgends und wenn es die Besitzer des neuen Weizens namentlich in der Provinz Sachsen nicht so sehr eilig hätten, ihre diesjährige Ernte zu verkaufen, so würde sich die absolute Unmöglichkeit, vom Auslande Weizen zu beziehen, in der Preisbewertung geltend machen müssen. Kansas-Weizen kostet heute 14,1 Mk., Red Winter-Weizen 139 bis 140, Russischer Weizen 138 frei Hamburg, d. h. also „frei Berlin" rund 181, 179—180 und 178, während in Berlin September-Weizen nur 165 steht, also etwa 14 bis 16 Mark niedriger, als vom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0006

Auslande Weizen erhältlich ist. Unter diesen Verhältnissen empfiehlt es sich, mit dem Verkauf der neuen Weizen-Ernte sehr vorsichtig zu sein. In Roggen hat, wie schon erwähnt, die russische Kornkammer eine Mißernte zu verzeichnen, während Nordrußland besser gearbeitet hat. Zur Zeit fehlen ernst zu nehmende russische Roggenofferten fast ganz. In Deutschland, namentlich im Osten, so in Posen und Westpreußen, ist die Roggenernte teilweise in feinsten Qualitäten und in großem Umfange eingebracht worden. Dies hat veranlaßt, daß die Getreidehändler in der Provinz und an der Berliner Börse zum Verkauf anbieten, was irgend unterzubringen ist und auf diese Weise die Preise unter Druck halten. Für den Export nach Skandinavien ist viel posenscher Roggen angekauft worden, um den Ausfall an südrussischem Roggen dort wett zu machen. Auch die Berliner Mühlen haben größere Posten Roggen eingetan, man hofft vielseitig, ohne Mischung mit Auslands-Roggen in diesem Jahre die feinsten Mehle herstellen zu können. Hafer ist auf den ausgewinterten Weizenfeldern viel angebaut worden, doch ist die Qualität durch die Witterung teilweise arg beschädigt worden. Futtergerste ist in schwerer Ware von Rußland in größten Partien angekauft worden.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 18. August. **Düngemittel.** (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Die Inlandabnahmen mehren sich von Tag zu Tag, doch dürfte der Hauptdruck der Abnahmen aller Voraussicht nach für September-Oktober zu erwarten sein. Es empfiehlt sich, Aufträge möglichst frühzeitig herzulegen, damit eintretender Wagenmangel die Abladungen nicht verzögert. Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,88 ℳ mit Sack. Karnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,30 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 ℳ, 30% 4,75 ℳ, 40% 6,40 ℳ ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 ℳ höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 ℳ per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 15. August. **Bericht über Heu, Stroh ꝛc., mitgeteilt von Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,00 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,60 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00—3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—2,80 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,50 ℳ, minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, aus altem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,65—1,80 ℳ, im einzelnen vom Lager hier: 2,15 bis 2,30 ℳ; aus neuem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,40—1,50 ℳ.

— **Leipzig**, 18. August. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländ. alter 158—162 bz. Bf., do. neuer 154—158 bz. Bf., ausländ. 174 bis 184 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto hiesiger 130 bis 135 bz. Bf., preußischer Sandroggen 135—137 bz. Bf., Posener 139 bis 142 bz. Bf., ausländischer 143—145 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— bz. Bf., Mahl- und Futterware 124—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter 143—149 bz. Bf., ausländ. 134—144 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 128—133 bz. Bf., runder 125—131 bz. Bf., Cinquantin 143—150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps 175—183 bz. Bf., Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, schwach behauptet, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 46,50 bz. Bf. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 160—170. Erbsen per 1000 kg netto loco große 180—195, do. kleine 160—175, do. Futter 140—160. Bohnen per 100 kg netto loco 24—28. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qual. 120—150, do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. 50—60, schwed. nach Qual. —,—, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 22,50 ℳ, do. Nr. 0 20,00 bis 21,00 ℳ, do. Nr. I 18,00—19,00 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschalen 9,25—9,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 u. I 19,50 ℳ, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 9,75—10,50 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— **New-York**, 18. August, 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 17. August.) **Baumwolle-Preis in New-York** 12,75 (12,75), Lieferung Okt. 9,99 (9,87), Lieferung Dez. 9,77 (9,67), in New-Orleans $12\frac{5}{8}$ ($12\frac{5}{8}$), **Petroleum**, Stand white in New-York 8,55 (8,55), in Philadelphia 8,50 (8,50), Rafined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,56 (1,56), **Schmalz**, Western steam 8,00 (8,00), Rohe & Brothers 8,05 (8,00), **Mais*)** per Sept. 57¾ (58¾), Dez. $57\frac{7}{8}$ (58¾), Mai — (—), **Weizen**)** roter Winterweizen loco $87\frac{3}{8}$ (88¼), Weizen per August — (—), per Sept. $86\frac{3}{8}$ (87½), per Dez. 87 (87½), per Mai 88¼ ($88\frac{7}{8}$), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 $5\frac{1}{8}$ ($5\frac{1}{8}$), Rio Nr. 7 per Sept. 3,85 (3,85), per Nov. 4,05 (3,95), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,75 (3,75), **Zucker** $3\frac{5}{16}$ (3¼), Zinn 27,75—28,00 (28,10—28,25), **Kupfer** 13,50—13,75 (13,50—13,75).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chikago**, 18. August, 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 17. August.) **Weizen*)** per Sept. 80¾ ($82\frac{1}{8}$), per Dez. $81\frac{5}{8}$ (82½), **Mais**)** per Sept. $51\frac{1}{8}$ (52), **Schmalz** per Sept. 7,87½ (7,82½), per Jan. 7,00 (7,00), **Speck** short clear 8,00—8,12 (8,12—8,25), **Pork** per Sept. 12,67½ (12,77½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: willig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 19. August 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. | **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 7,25—7,60. | **Tendenz: still.**

Krystallzucker I. 29,95. **Brotraffinade I. 29,70.**
Gem. Raffinade 29,70. **Gem. Melis 29,20.**
Bei Abnahme von 500 Zentnern.
Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Aug. 16,95G, 17,05B, 17,00bz.	Jan.-März 18,25G, 18,35B.
Sept. 17,00G, 17,10B, 17,05bz.	Mai 18,55G, 18,60B.
Okt.-Dez. 18,00G, 18,05B, 18,02½bz.	Tendenz: ruhig stetig.

Hamburg, den 19. August 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt.
Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Aug. 16,95.	Dez. 18,05.	
Sept. 17,05.	März 18,40.	**Tendenz: stetig.**
Okt. 18,15.	Mai 18,60.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 19. August.

Weizen Septbr. 164,25 ℳ, Oktbr. 165,25 ℳ, Dezbr. 166,50 ℳ
Roggen Septbr. 134,26 ℳ, Oktbr. 136,25 ℳ, Dezbr. 137,25 ℳ
Hafer Septbr. 129,75 ℳ, Dezbr. 130,50 ℳ
Mais Septbr. 119,00 ℳ, Dezbr. 118,25 ℳ
Rüböl Oktober 46.50 ℳ, Dezbr. 46,60 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ

Preisnotierungen für Kuxe am 19. August.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1360	1400	Beuthe	320	340
Friedlicher Nachbar	4525	4600	Bernhardshall	—,—	700
König Ludwig	—,—	17400	Beienrode	5300	5350
Conf. Nordfeld	2200	2300	Burbach	5850	5900
Schürbank & Charl.	—,—	1360	Carlsfund	5300	5350
Siebenplaneten	2225	2300	Eime La. A.	725	750
Tremonia	2590	2625	Friedrichshall	1360	1385
			Glückauf-Sondershausen	11650	11775
			Hansa-Silberberg	160	175
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7575	7625
Friedrichssegen	—,—	2275	Heldrungen I und II	1525	1575
Glückauf b. Neviges	—,—	450	Johannashall	—,—	3450
Viktoria	1665	1700	Ronnenberg A.-G.	1290	1315
Wildberg	1750	1800	Schlüssel-Salzgitter A.-G. Stamm-Aktien	—,—	—,—
			Wilhelmshall	9850	9950

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 19. August 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. konv.	3½	101.70bz.
do.	3½	101.70bz.
do.	3	89.00bz.G
Preuß. Staats-Anl. konv.	3½	101.30bz.G
do.	3½	101.30bz.G
do.	3	89.80bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	87.75bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	—.—
Sächsische Rente	3	88.60bz.
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	—.—
do.	3½	100.20bz.G
do.	3	88.25bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	103.10bz.G
do.	3½	99.75bz.G
do.	3	88.20bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	100.00bz.B
do. do. von 1900	4	103.60bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Griechische konf. Goldrente	4	31.50bz.G
do. Monop.-Anl.	4	43.50bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	39.75bz.G
Italienische Rente	4	103.20bz.G
Mexik. konf. von 1899	5	—.—
Oesterreich. Goldrente	4	102.80bz.G
do. Kronenrente	4	100.50bz.G
do. Silberrente	$4\frac{1}{5}$	100.00bz.G
Rumän. amort.	5	99.10bz.G
do. von 1890	4	87.00bz.G
Russische von 1902	4	100.00bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	72.00bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	88.60bz.G
do. Kronenrente	4	98.50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Kanada-Pazifik	5	5	121.90bz.
Gotthardbahn	$6\frac{4}{5}$	$6\frac{4}{5}$	—.—
Italien. Meridionalbahn.	6	6	—.—
Lübeck-Büchen	6	6¼	—.—
Oesterr. Staatsbahn ult.	$5\frac{3}{5}$	$5\frac{3}{5}$	—.—
do. Südbahn ult.	—	—	—.—
Prince Henribahn	$3\frac{2}{5}$	$3\frac{3}{5}$	105.90bz.G
Warschau-Wiener	6.85	7.40	163.40bz.G
Westsizilianische Eisenb.	$1\frac{2}{5}$	$1\frac{3}{5}$	37.80bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Bank	2	3½	91.60bz.G
do. Handelsgef.	7	7½	152.75bz.
Berl. Hypotheken-Bank B	—	—	120.10bz.G
Darmstädter Bank	4	6	135.80bz.
Dessauer Landes-Bank	5	2	—.—
Deutsche Bank	11	11	211.50bz.
do. Genossensch.-Bank	—	—	101.10bz.G
Diskonto-Kommandit	8	8½	186.50bz.
Dresdner Bank	4	6	146.50bz.
Gothaer Grundkredit-Bank	7	7	140.00bz.B
Leipziger Kreditanstalt	8	8	172.40bz.G
Magdeburger Bankverein	6½	$6\frac{2}{3}$	122.10bz.G
do. Privatbank	—	3½	94.00bz.B
Mitteldeutsche Kredit-Bank	5½	5½	114.90bz.G
Nationalbankf. Deutschland	3	5	119.50bz.
Oesterr. Kreditaktien ult.	8¾	8¾	205.00bz.
Petersbrg. Diskonto-Bank	6	8	—.—
Preuß. Boden-Kredit	7	7	146.00bz.B
do. Zentr.-Bod.-Kredit	9	9	180.75bz.G
Reichsbank	6.25	5.47	151.75bz.G
Ruff. Bk. f. ausw. Handel	4	8	—.—
Sächsische Bank	4	5	128.60bz.G
Schaffhauf. Bankverein	5	5	131.50bz.G
Schlesischer Bankverein	6½	6½	144.00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902	
Akt.-Gesellsch. f. Anilinfabr.	15	16	263.50bz.G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	8	—	186.10bz.G
Anglo-Kont.-Guano	5	6	97.00bz.B
Anhalter Kohlenwerke	6	3½	74.00bz.G
Arterner Vereinsbrauerei	7	5½	—.—
Askania, chem. Fabrik	6½	8	127.75bz.B
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	14	10	196.00bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	—	178.00bz.
do. Masch. Schwarzkopff	10	—	224.10bz.G
Bismarckhütte	10	—	227.50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	180.50bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	175.75bz.G
Butzke & Co., Metall	2½	4	84.10bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	124.60bz.G
Consolidation Bergw.	27	27	387.10bz.G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	12	215.00bz.G
Dessauer Gas	12	10	203.25bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	—	—	33.75bz.G
do. Luxemb. Vorz.-Akt.	—	—	90.00bz.G
Donnersmarckhütte konv.	14	14	219.25bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	—	84.00bz.G
Dynamit-Trust	9	7½	147.90bz.
Eilenburg. Kattun	4	5	99.25bz.G
Eintracht, Bergw.	18	15	221.50bz.G
Elektr. Hochbahn	4	4	120.00bz.G
Eschweiler Bergw.	15	—	222.80bz.G
Friedr. Wilhelmh. L.-A.	5	—	119.75bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	12	10	182.50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	$6\frac{2}{3}$	112.00bz.B
Greppiner Werke	7½	7	115.60bz.G
Große Berl. Straßenbahn	7½	7½	199.00bz.G
Hallesche Maschinen	28	15	297.00bz.G
Hamb.-Amer. Packetf.	6	4½	102.50bz.
Hannov. M. St.-P.A. u. B.	20	—	298.00bz.G
Harpener Bergbau	10	—	178.25bz.G
Harim. Maschinenfabrik	2½	—	120.50bz.B
Hemmoor Portland	—	—	110.90bz.
Hibernia Bergw.-G.	13	10	177.70bz.B
Hildebrandt, Mühlen	4¾	—	150.50bz.G
Hörder Bergw. La. A.	—	4	123.25bz.G
Hösch, Eisen und Stahl	—	—	166.50bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10	150.50bz.G
Kattowitzer Bergbau	12	11	205.25bz.G
Kölner Bergwerk	30	25	381.10bz.G
König Wilhelm konv.	15	12	218.60bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	8	118.30bz.G
Laurahütte	10	—	223.00bz.G
Leipziger Bierbr. Riebeck	10	10	212.00bz.G
Leopoldshall	1	—	68.40bz.
L. Löwe & Co.	12	10	245.00bz.G
Maschinenfabrik Buckau	12	6	121.25bz.G
Mathildenhütte	4	—	111.25bz.G
Mend & Schwerte St.-P.	—	—	85.75bz.G
Neue Boden-Aktien-Ges.	6	10	147.50bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	115.20bz.
Norddeutscher Lloyd	6	—	99.50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	2½	117.10bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	2	—	104.00bz.G
Orenstein & Koppel	—	5	150.75bz.G
Phönix Bergw.-A.	—	5	137.00bz.G
Rhein-Nassau	3	5	186.00bz.G
Riebeck Montanw.	12	12½	209.50bz.G
Rositzer Braunkohlen	14	—	205.00bz.G
do. Zuckerfabrik	9	8	148.50bz.G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	8	5½	103.00bz.G
do. do. St.-Pr.	8	5½	117.00bz.G
Sangerhäuser Masch.	15	5	182.10bz.G
Schering, Chem. Fabrik	10	10	226.50bz.G
Schles. Bergb. Zink	16	17	368.20bz.G
Schuckert, Elektr.	—	—	94.50bz.G
Schulz-Knaudt	—	—	142.75bz.G
Siemens Glashütten	18	18	251.50bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	149.50bz.G
Stobwasser Lit. B	5	—	81.25bz.
Stolberger Zinkhütte neue	5	5	141.50bz.G
Sudenburger Masch.	—	—	—.—
Thale, Eisenh. St.-Pr.	—	—	74.20bz.
Thüringer Salinen	5	$3\frac{3}{5}$	65.50bz.G
Wegelin & Hübner Masch.	12	9	138.00bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	214.60bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	—	154.50bz.
Wrede Mälzerei	4	4	71.50bz.
Wurm-Revier	8½	—	132.25bz.G
Zeitzer Maschinenfabrik	7	—	175.50bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont $3\frac{3}{8}$%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.00bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.90bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.70bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80.85bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.35.5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.22.5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.95bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85.10bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	205.10	Bochumer Gußstahl	180.00
Berl. Handelsgesellschaft	152.40	Deutsch-Luxemb. B.-A.	90.10
Darmstädter Bank	135.75	Dortmunder Union-C.	84.00
Deutsche Bank	211.00	Laurahütte	223.25
Diskonto-Kommandit	186.10	Konsolidation	387.25
Dresdner Bank	146.25	Gelsenkirchener Bergwerk	182.60
Nationalbank für Deutschland	119.00	Harpener	178.60
Franzosen	140.75	Große Berl. Straßenbahn	198.50
Lombarden	16.40	Hamburger Packetfahrt	102.40
Italien. Mittelmeerbahn	—.—	Norddeutscher Lloyd	99.60
3% Reichsanleihe	89.80	Dynamit-Trust	147.50

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bestimmungen für die Absperrung des Paradefeldes bei Groß-Kayna.

1. Die Parade des IV. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige findet am 4. September, 9 Uhr vormittags auf dem durch einen Drahtzaun abgegrenzten Paradefelde südlich Groß-Kayna statt.

2. Der Zutritt zu dem mit Draht eingefaßten Paradefelde ist Zivilpersonen verboten. Ebenso finden Wagen, auch wenn sich Offiziere in denselben befinden, keinen Einlaß.

Der Verkehr der Zuschauer hat sich daher lediglich auf die Parade-Tribüne zu beschränken.

3. Der Zutritt zu der Parade-Tribüne ist nur gegen Ausweis einer gestempelten Eintrittskarte zulässig. Die Tribünenplätze müssen 8^{30} Uhr vorm. eingenommen sein. Der Aufenthalt außerhalb der Tribüne und das Verlassen der Tribüne vor Beendigung der Parade ist verboten.

Verbleib der Wagen der Tribünenbesucher siehe unter 6.

4. Am 4. September sind bis zur Rückkehr Ihrer Majestäten nach der Parade in das Schloß zu Merseburg gesperrt:

a) die Chaussee Merseburg—Kötzschen bis Groß-Kayna für jeden Reit-, Fahr- und Fußgänger-Verkehr von 7 Uhr morgens ab;

b) die Chaussee Merseburg—Weißenfels bis zum Wege Spergau—Groß-Kayna für jeden Reit- und Fahrverkehr von 8 Uhr morgens ab.

5. Zivil- und Militärpersonen, die das Paradefeld zu Wagen erreichen wollen, haben daher zur Anfahrt von Merseburg den Weg westlich der Geisel über Zscherben—Frankleben und Klein-Kayna oder bis 8 Uhr vorm. die Weißenfelser Chaussee bis zum Wege Spergau—Groß-Kayna und diesen Weg bis Klein-Kayna zu benutzen.

6. Die zu Wagen kommenden Militär- und Zivilpersonen, welche Tribünenkarten besitzen, verlassen die Wagen vor der Tribüne

Die Wagen werden geordnet aufgestellt und dürfen von dem Wagenhalteplatz nach Schluß der Parade erst abfahren, wenn hierzu seitens der Polizei die Erlaubnis gegeben ist.

Wagen, die zu einem früheren Zeitpunkte abfahren müssen, haben einen vom Generalkommando ausgestellten Erlaubnisschein.

7. Kutscher dürfen ihre Pferde auf dem Wagenhalteplatz nicht verlassen.

Automobile werden auf dem Wagenplatz nicht zugelassen.

8. Den berittenen Gendarmen sind Mannschaften der Kavallerie zugeteilt, welche durch Ringkragen kenntlich gemacht sind; den Anordnungen derselben ist unbedingt Folge zu leisten.

Magdeburg, den 6. August 1903.

Der kommandierende General des IV. Armeekorps.
gez. **von Hindenburg.** (1612

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 13. Dezember 1901 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der Handwerkskammer nunmehr auch für das **Färber- und Photographen-Handwerk** besonders gebildete Ausschüsse zur Abnahme der Gesellen-(Gehülfen-)Prüfungen gemäß § 131b der Gewerbeordnung errichtet worden sind.

Die in Betracht kommenden Prüfungsordnungen sind erschienen und liegen in unserem Bureau, Rathausstraße 17, parterre rechts, zur Einsicht der Interessenten aus.

Halle a. S., den 14. August 1903.

Der Magistrat. v. Holly.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück Liebenauerstraße 163 untergestellten Schweinen des Bäckermeisters **Friedrich Wolter** ist die Rotlaufseuche ausgebrochen und das Gehöft deshalb unter Sperre gestellt.

Halle a. S., den 17. August 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 21. d. Mts., von 8 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. **Zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommt ein Fahrrad zum Verkauf.**

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten hiesigen Herren Architekten haben sich in dankenswerter Weise dazu bereit erklärt, unserer Kommission für die **Ausschmückung der Straßen** bei Gelegenheit des bevorstehenden **Besuches der Kaiserlichen Majestäten** in ihren Arbeiten dadurch behülflich zu sein, daß auch für die Privathäuser der inbetracht kommenden Straßenzüge eine möglichst einheitliche und würdige Ausschmückung im Anschluß an die städtischerseits auszuführenden Arbeiten herbeigeführt wird.

Dies soll namentlich durch gemeinsame und deshalb billigere Beschaffung geeigneter Ausschmückungsgegenstände aller Art, sowie durch kostenlose Erteilung von Ratschlägen an die Anwohner seitens der Herren Architekten unter Vorlage von einheitlichen Ausschmückungsplänen erreicht werden.

Es haben freundlichst übernommen:

die Delitzscherstraße und die obere Leipzigerstraße Herr Architekt **Rudolf;**

die Poststraße Herr Königlicher Bauinspektor **Illert** und die Herren Architekten **Wolff & Lehmann;**

die Alte Promenade, den Reitbahn-Durchbruch und den Paradeplatz Herr Königlicher Bauinspektor **Huber** und die Herren Architekten **Wolff & Lehmann;**

die Große Ulrichstraße Herr Baurat **Fahro;**

den Marktplatz und die Magdeburgerstraße von der Halberstädterstraße bis zum Steintor die Herren Regierungsbaumeister **Knoch & Kallmeyer;**

die Schmeerstraße und die Rannischestraße Herr Architekt **Giese;**

die Franckestraße und die Königstraße Herr Architekt **Traue;**

den Riebeckplatz und die Ludwig Wuchererstraße vom Steintor bis zur Kaiserstraße sowie die letztere Herr Architekt **Dubs;**

die Magdeburgerstraße vom Riebeckplatz bis zur Halberstädterstraße Herr Architekt **Gygas.**

Wir bitten unsere Mitbürger, die vorbenannten Herren bei ihrem Vorhaben in jeder Weise freundlichst unterstützen zu wollen.

Halle a. S., den 19. August 1903.

Der Magistrat. Staude.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0007

Verdingung.

Die Erbauung eines dreigeschossigen **Stellwerksgebäudes** von ca. 42 qm bebauter Grundfläche auf **Bahnhof Ammendorf** soll einschl. Lieferung aller Materialien, jedoch ausschl. Lieferung des Zements auf Grund der durch die Regierungsamtsblätter bekannt gegebenen Bewerbungsbedingungen vom 17. Juli 1895 in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Betriebsinspektion zur Einsichtnahme aus, können auch von letzterer gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 2,45 Mark bezogen werden, soweit der Vorrat reicht.

Angebote auf dem vorschriftsmäßigen Formular sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum Verdingungstermine **am 25. August d. Js., vormittags 11 Uhr** einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt um vorgenannte Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Halle a. S., im August 1903.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Gutsbesitzers **Wilhelm Jäntsch** und der **Witwe Brause** in **Obermaschwitz** ist die **Rotlaufseuche ausgebrochen.**

Peißen, den 18. August 1903. [1608

Der Amtsvorsteher.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Stadt Halberstadt beabsichtigt, das von ihr gekaufte **Rittergut Spiegelsberge**, in reizvoller Lage unmittelbar bei der Stadt an Promenaden und elektrischer Straßenbahn gelegen, vom **1. Oktober d. Js.** ab auf 18 Jahre zu **verpachten.** Die Pachtung umfaßt rund 80 ha Acker nebst Gutshof mit einfachem Wohngebäude. Früherer Pachtpreis 10 250 Mk. Pächter erhält Stroh, Dünger und Feldinventar ohne Entgeld, das übrige Inventar kann nach Taxe übernommen werden. Pächter hat die Möglichkeit, später noch mehr Acker zuzupachten.

Besichtigung, vorher bei uns anzumelden, jederzeit gestattet.

Pachtbedingungen sind gegen 1 Mk. Schreibgebühr von uns zu beziehen.

Schriftliche Pachtangebote mit Angabe über die Zahlungsfähigkeit des Bewerbers sind an unsere Adresse verschlossen mit der Aufschrift: **„Pachtung vom Rittergut Spiegelsberge"** bis zum **7. September, mittags 12 Uhr** einzureichen. (1607

Halberstadt, den 15. August 1903.

Der Magistrat der Stadt Halberstadt.

Verdingung.

Die Anlieferung von Sand zur Bedeckung von Straßen getrennt in 15 Losen. Termin am **Freitag, den 21. August, vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schiefer-deckermeisters **Friedrich Wicht** zu Halle a. S. wird heute am **17. Aug. 1903, nachmittags 12¾ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bureau-Vorsteher **Max Knoche** in Halle a. S., Hermannstraße 5, II, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 28. September 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **15. Septbr. 1903, vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **10. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. Septbr. 1903** Anzeige zu machen.

Halle a. S., 17. August 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Anna Reimer** geb. Reiche — alleinige Inhaberin der eingetragenen Firma: **Franz Reimer** — zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., d. 13. August 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarren-Händlers **Karl Berthold** zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 8. August 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. August, 9 Uhr vormittags soll auf dem Roßplatze ein zum Gendarmeriedienst nicht mehr geeignetes

Reitpferd,

brauner Wallach, öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung **verkauft** werden. (1522

Halle a. S., den 15. Aug. 1903.

Distrikts-Kommando der IV. Gendarmerie-Brigade.

Bau-Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Neubau der 2186 m langen Gemeindechaussee von Schochwitz nach Gorsleben im Mansfelder Seekreise soll öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Landes-Bauinspektors abzugeben.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen in der Zwischenzeit ebenda zur Einsicht aus.

Eisleben, d. 16. August 1903.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Bautat.

Gelegenheitskauf.

Ein **Rittergut** von 3000 Mrg. mit 60 000 Mk. Kapital **billig zu erwerben.** Viele gute Wiesen u. Wald dabei. **Ringfreie Dampfbrennerei.** Ueberschwemmungsfreie Lage. **Acker, guter Mittelboden,** kein toter Sand. Schönes Schloß und massive Gebäude. 1 Meile Chaussee von Stadt und Bahn. Gegend **Niederschlesien.** Schulden 431 000 Mk., Banktorg 700 000 Mk. Preis 530 000 Mk. mit Ernte. Nur ernste **Selbstkäufer erhalten Auskunft** unter **B. L. 4394** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Dr. Dieck, Rittergut Zöschen

an der **Leipzig—Merseburger Chaussee,** wünscht vom 1. Oktober oder später seine daselbst in herrlichem **alten Park** belegene **hochvornehme**

Villa

ganz oder geteilt, möbliert oder unmöbliert, mit hochinteressanter Jagd (bis 30 Rehen u. 80 Fasanenhähne jährlich) auf längere Zeit **zu verpachten.** Von Mitte Oktober ab soll täglich achtmaliger Motorommibus-Verkehr Zöschen in ca. 40 resp. 20 Min. mit Leipzig und Merseburg verbinden. Jagd kann event. sofort überlassen werden. Näheres nur an Ort und Stelle.

Ich beabsichtige meine

Dampf-häckselschneiderei

mit Anschlußgleis **zu verpachten.** Offerten unter **Z. h. 705** an die Expedition dieser Zeitung.

Von Donnerstag, den 20. d. Mts. ab steht ein großer Transport prima

bayrischer Zugochsen

zu solid. Preisen bei uns zum Verkauf.

Halle a. S., Delitzscherstraße 10 (Russischer Hof).

Oberländer & Buchheim.

Für die Herren Gemeindevorsteher!

Zu den bevorstehenden Manövern

empfehlen wir die rechtzeitige Beschaffung von

Quartierbilletts,

die wir stets vorrätig halten und in beliebiger Anzahl abgeben.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung (Otto Thiele),

Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Gr. Brauhausstraße 50.

Mein Hausgrundstück

mit großem Garten, passend für jeden Geschäftsmann, will ich wegzugshalber sofort **verkaufen.** Anzahlung 10 000 Mk. Offerten sind vollagernd nach **Querfurt** unter Chiffre **88 (I)** zu richten. (1613

Baumschulen Zöschen

an der **Leipzig—Merseburger Chaussee** empfiehlt s. **kolossalen Vorräte von**

Nadelhölzern.

Katalog gratis. Von jetzt ab bis Ende September beste Pflanzzeit.

Gesucht werden womöglich in gebrauchter Ware

14 T-Träger,

11 m lang und ca. 20 cm hoch,

4 T-Träger,

10 m lang und 28 cm hoch und

5 Hohlsäulen,

2,70—3 m hoch und ca. 15 cm stark. Offerten zu richten an **Dr. Dieck, Rittergut Zöschen** b. Merseburg.

Dampf-Dreschgarnitur,

nur wenig gebraucht, krankheitshalber sofort billig abzugeben. Anfragen unter **U. k. 615** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (1428

Jagdgewehr,

gut erh., mit Futteral und Tasche **sofort zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **Z. K. 707** a. d. Exp. d. Ztg.

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink und Zinn kauft **Ferd. Haassengier, Barfüßerstr. 9,** Metall-Gießerei.

Kartoffeln

Paulsen's July kauft zu höchsten Tagespreisen in vollen Ladungen (1064

Hermann Franke, Aschersleben, Bahnhofstraße 2. Telephon 104.

Saatgetreide.

Petkuser Roggen, Nachzucht, à Zentner 8 Mk.,

Square head-Weizen, Beseler III Nachzucht, à Ztr. 9 Mk., abzugeben. **Rittergut Queis** bei Meußen.

Araber-Hengst,

braun, 1,58 m groß, komplett geritten, vorzüglichster Abstammung, preiswert zu **verkaufen.** Näheres **Hallescher Reiter-Verein, Halle S., Yorkstr. 74.**

1 Paar Schimmel,

Wallache, schnell, fromm, 1,67 groß, sind preiswert zu **verkaufen.** Näheres Kutscher **Kühns, Gleina** (Kreis Querfurt). (1525

Circa **100 Stück fette**

Schweine

hat Ende August und Anfang September abzugeben (1252 **die Weidlich'sche Gutsverwaltung, Querfurt.**

Patente etc.

besorgt und verwertet **Rich. Uhlmann,** Sternstr. 5a.

Personen, die verlangt werden.

Existenz od. Nebenerwerb

finden intell. Herren jeden Standes sofort durch Uebernahme einer General- od. Hauptvertretung für bedeutende Krankenkasse, konzessioniert für ganz Deutschland.

„Thalia" Krankenkasse E. H. 89, Hannover.

Ein verh. tüchtiger einfacher

Inspektor

wird zur alleinigen Bewirtschaftung eines ca. 800 Mrg. großen Rittergutes bei Halle zum **1. Oktober gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgeschickt werden, erbitte unter **Z. v. 696** an die Exped. d. Ztg. (1516

Ich **suche** für meine Gutsgärtnerei zum **1. Oktober** einen jungen, zuverlässigen (1517

Gärtner,

der in allen Zweigen der Gärtnerei Bescheid weiß. **P. A. Zinn, Kreischau,** Post Taucha, Bez. Halle.

Herrschaftlicher Kutscher,

verheiratet, z. 29. Aug. **gesucht.** Bewerbungen sind Photographie und Zeugnisse beizulegen.

Carl Steckner.

Mamsell.

Suche zum 1. Oktober nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen. Selbige muß kochen können und Erfahrung in der Milchwirtschaft haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden an **Frau Gutsbesitzer Boltze, Gimmritz** bei Wettin.

Zum 1. Oktober **findet** anständiges Mädchen, welches gut nähen u. plätten kann, **Stellung als**

1. Stubenmädchen.

Zeugnisse mit Angabe der Lohnansprüche u. d. Alters sind einzusenden an (1519

Frau von Rauchhaupt, Rittergut Storckwitz b. Delitzsch.

Land- und Stadtwirtschafterinn, Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, Stellenvermittlerin, Neunhäuser 3, am Markt.

Suche bis spätestens 1. Oktober ein **fleißiges, ordentliches**

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren. Gehalt 50 Taler.

Frau M. Busch, Gut Neu-Flemmingen b. Naumburg a. S.

Ein ordentliches Mädchen aus anständiger Familie für alle häuslichen Arbeiten, im Nähen und Plätten etwas erfahren, wird gesucht **Langestraße 20.** (1633

Noch **2—3 junge Mädchen** finden zum Herbst freundl. Aufnahme **zur Erlernung des Haushaltes und zur Erholung** in sehr schön gelegenem Forsthause. Pension 600 Mk., halbj. 300 Mk. **Frau Förster Weiss, Wieda** (Südharz).

Personen, die sich anbieten.

Praktisch und theoret. gebildeter **Landwirt** aus guter Familie, 33 Jahre alt, kautionsfähig, mit prima Zeugnissen, mit schwerem und leichtem Boden vertraut, **sucht** zum 1. Oktober eventl. früher dauernde **Inspektorenstellung.** Gefl. Off. erb. sub **A. C. 1010** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Suche zum 1. Oktober d. Js. eine **Stelle als Verwalter oder Volontärverwalter** direkt unterm Prinzipal. Gute Zeugnisse über meine Lehrzeit und spätere Tätigkeit in der Landwirtschaft stehen mir zur Seite, zwei militärische Uebungen sind abgeleistet. Gefl. Offerten erbittet **F. v. Kaufmann, Rittergut Linden** bei Wolfenbüttel.

Suche Stellung als **Beamter** auf ca. 1500 Morg. großem **Gute,** welches ich späterhin durch Pachtung selbst übernehmen kann. Offerten sub **K. F. 21 postlagernd Quedlinburg a. Harz.** (1619

Gärtner,

33 J. alt, ev., unverh., in allen Zweigen der Gärtnerei gründl. erfahren, selbst. u. zuverl., **sucht** zum 1. oder 15. Sept. selbst. dauernde Herrschaftsstelle auf **Gut** od. dergl., würde auch **Aufseherposten** mit übernehmen. Gefl. Off. erb. an **F. Pössel, Gärtner, Dresden, Webergasse 23, I.**

Oberschweizer,

verheiratete wie ledige, empfiehlt stets **Martin Kälin,** Oberschweizer und Stellenvermittler, **Obersdorf bei Trebnitz,** Ostbahn.

Verh. u. ledige Futter- u. Pferdeknechte sowie Arbeiter suchen bald Stelle durch **Amalie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Geiststr. 18.**

Wirtschafterin,

gesetzt. Alt., i. d. Wirtsch. erf., sucht gestützt a. gute Zeugn. z. 1. Oktbr. od. früh. selbständige Stellung auf Gut od. b. feinerem Herrn. Off. unt. **A. D.** postlagernd **Sangerhausen.**

Ein Fräulein gesetzten Alters wünscht Stellung zur **selbständ. Führung des Haushaltes.** Gefl. Offerten unter **Z. g. 704** an die Exped. d. Ztg. (1629

Aelt. u. jüng. nette Kindermädchen suchen Stellung durch **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, **Schmeerstraße 2.**

Junges Mädchen, welches schon in feinerem Hause gewesen, im Nähen, Plätten, Servieren erfahren, **sucht** ebenl. Stelle als **besseres Stubenmädchen.** Näheres **Hoyer, Taubenstraße 3.** (1636

Ich suche für meine Nichte (Waise) Stellung als **Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau.** Dieselbe ist etwas musikalisch, in der feinen und einfachen Küche ausgebildet, in Handarbeiten bewandert. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Off. erbitte unt. **E. v. S., Marienfließ** in Pommern, **postlagernd.** (1451

Gesucht wird für ein junges anständiges Mädchen, welches schon 6½ Jahre in Stellung war und in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtig und erfahren ist, Stellung **als angehende Mamsell,** wo sie sich noch ausbilden kann. Lohn nach Uebereinkunft. Werte Offert. erbitte unter **L. G. 100 postlagernd Dölau,** Bezirk Halle.

Gebildete Dame (Witwe) **sucht** Beschäftigung in **schriftlichen Arbeiten.** Off. unter **B. 0971** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mietgesuche.

Ein bejahrter Herr m. Tochter s. i. Landort unfern Bahn einf. **Haus** od. Abteil. darin von 3 St., K. u. Zubeh., mit wenn auch kl. Garten bei bill. Miete. Ort bevorz., wo der dazu sehr befähigt. Tochter Gelegenh. würde, Privatstunden in **Musik, Sprachen** u. jonst. Unterricht zu ert. Off. mit näheren Angaben unter **Z. 1. 706** an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Magdeburgerstr. 63, II.

ist hocherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c., versetzungshalber sofort oder später zu **verm.** Näheres II. links. (9396

Leipzigerstr. 71

I. Etage, frühere Comptoirräume der Achen-Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft, als **Geschäftsräume** od. **Wohnung** per sofort oder später **zu vermieten.** Näh. **Leipzigerstraße 70/71 im Comptoir. D. H. Apelt & Sohn.**

Geldverkehr.

Sparkassen-, Kirchen- und Privatgelder

zu 3½—4%

habe auf **Acker** geteilt in jeder Höhe **unkündbar** zu vergeben, auch **II. Stelle** und bitte um baldige Anträge. (0804

Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstrasse 4.

375 000 Mk.

Familiengelder sollen von

3½%

an auf **Acker, auch zweite Stelle, ausgeliehen** werden. Off. **nur** von Selbstsuchenden unter **A. Z. 5** postlag. **Dessau.**

Quittung.

Für die Ueberschwemmten in Schlesien sind bisher bei uns eingegangen von:

-dl- hier 3 Mk., Frl. M. S. 3 Mk., Ungenannt 2 Mk., B. A. 10 Mk., F. D., Privatmann, 3 Mk., H. K., Postfstempel Halle, 3 Mk., H. K. noch 3 Mk., in der Gemeinde Steuden gesammelt durch Herrn Gemeinde-Vorsteher C. Rohn 75 Mk., Boude, Halle, 2 Mk., Ungenannt 3 Mk.

Indem wir allen freundlichen Gebern herzlich danken, bitten wir um weitere Spenden.

Die Expedition der Halleschen Zeitung.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Margarete Basch mit Hrn. Leopold Cohn (Magdeburg—Berlin). Fräulein Gertrud v. d. Horst mit Hrn. Reg.-Assessor Dr. jur. Frhrn. Karl Adolf v. d. Horst (Burg b. Magdeburg—Berlin). Frl. Hermine Rüttinghausen mit Hrn. Gerichts-Assessor Georg Wulff (Kessenich-Bonn—Dortmund).

Verehelicht: Hr. Dr. Rudolf Noack mit Frl. Nora Korfelt (Zittau). Herr Hofkammer-Rat Georg von Hesberg mit Frl. Wally Grub (Wilhelmshöhe).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrat Dr. Lewald (Berlin). Hrn. Regierungsrat Paul von Flottwell (Breslau). Hrn. Bezirksarzt Dr. Schmidt (Oschatz). Hrn. Reg.-Assessor Ostendorff (Königsberg). Herrn Bürgermeister Antoni (Gelsenkirchen). — Eine Tochter: Hrn. Gerichts-Assessor Dr. jur. Franz Linde (Charlottenburg). Hrn. Amtsrichter Riechert (Nordenburg). Hrn. Hauptm. v. Rosenberg (Naumburg).

Gestorben: Hr. Georg Rehork (Sondershausen). Hr. Schneidermeister Christian Bethmann (Mehringen). Hr. Heinrich Scholz (Eisenberg). Hr. Ernst Klitzsch (Funa). Hr. Hauptmann Otto Gallenkamp (Berlin-Grunewald). Hr. Rektor Hermann Meier (Magdeburg). Hr. Privatmann Heinrich Dufour (Neuhaldensleben). Hr. Geh. Kommerzienrat Max v. Duttenhofer (Rottweil). Hr. Generaldirektor August Jäger (Köln). Hr. Pastor prim. em. Gustav Winter (Sprottau). Hr. Amtsrichter Otto Aretz (Düren). Fr. Witwe Wilhelmine Ackermann (Walkmühle b. Görmar).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308201-13/fragment/page=0008